Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 17. November 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. — No. 271

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 17. Nov. Die amerikanischen Streitkräfte von McArthur und Lawton sind jetzt in der Nähe aneinander. Von General Wheaton hat man noch nichts weiter gehört. Mac Arthur erlangt in Tarlac Vorräthe über die Eisenbahn von Bamban her, mittels einer Lokomotive, welche vom 9. Infanterie-Regiment aus dem Fluß gehoben wurde. Oberst Howes ist von Victoria nach Rosales vorgerückt. In Victoria fand man einen Brief von dem Gemeinen Desmond, vom 21. Signalkorps, einem der 21 Amerikaner, die dort gefangen gehalten wurden. Aus dem Brief geht hervor, daß diese Gefangenen erwarteten, vor dem Eintreffen der amerikanischen Armee ins Gebirge gebracht zu werden.

Zu Gerona, oberhalb Tarlac, sollen sich derzeit 2000 Filipinos ansammeln, und General Mascarde soll mit 1000 Mann im Gebirge westlich von Angeles stehen.

Den ganzen Monat hindurch regnete es, und diese Woche besonders arg. Das ganze Land ist in so schlimmen Zustande, wie nur jemals in dieser Jahreszeit.

Des Wahlbetrugs beschuldigt.

Philadelphia, 17. Nov. Der Hilfs-Coroner Samuel Salter, sowie Joseph G. Rogers, Leutnant der Kapitol-Polizei von Washington, D. C., und Clarence Meeser, welcher in der Kopir-Abtheilung der Kongreß-Bibliothek angestellt ist, wurden unter der Anschuldigung der Verschwörung behufs Erstatlens betrügerischer Wahlberichte verhaftet und einstweilen unter je $1000 Bürgschaft gestellt. Schon vorige Woche waren mehrere „Negetiv-Wähler" aus Washington verhaftet worden; einer derselben, George Kirkland, zeugte gegen seine Mitschuldigen.

Opfer der Flammen.

Memphis, Tenn., 17. Nov. Eine Spezialdepesche aus Magnolia, Ark., meldet, daß heute früh um 2 Uhr daselbst eine schlimme Feuersbrunst ausbrach, welche nach den letzten Berichten schon eine Reihe Geschäfts- und Wohnhäuser zerstört hat und auch die große neue Baumwoll-Kompresse und den Bahnhof bedroht. Bisheriger finanzieller Verlust etwa $100,000. Der Ursprung des Feuers ist ein Räthsel.

Meteor stiftet Unheil.

Crescent, Ill., 17. Nov. Der Fall eines Meteors hat das Haus des Farmers John Meyer, sieben Meilen südlich von hier, theilweise zerstört und die Nachbarschaft in Schrecken gesetzt. Der Gast aus den entfernten Himmelsräumen hat einen Theil des oberen Stockwerkes weggerissen und ist drei Fuß von dem Fundament des Hauses in den Boden gedrungen.

Zu früh angesagt!

Washington, D. C., 17. Nov. Der Regierungs-Astronom Dr. B. J. See erklärt jetzt, der große Leoniden-Sternschnuppenfall werde dieses Jahr überhaupt nicht kommen, sondern sei ein Jahr zu früh angesagt worden.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Nov. Der Reichstag nahm den Paragraphen der Postvorlage an, welcher örtliche und private Post-Gesellschaften untersagt. Bisher waren diese geduldet, wenn auch nicht gerade ermuthigt worden.

Berlin, 17. November. Im Senioren-Konvent des Reichstags theilte Graf v. Ballestrem mit, er betrachte die willkürliche Aenderung des Reichstagsstenogramms, die seiner Zeit so großes Aufsehen erregte, mit der Rüge, die das Bureau erhalten habe, als abgethan. Das Bureau habe eigenmächtig gehandelt, sei aber dabei von Niemand beeinflußt worden. (In der Reichstagssitzung vom 21. Juni d. J. hatte der Abgeordnete Kommerzienrath Roesicke (Dessau) auf den Einwurf des Präsidenten v. Ballestrem, er dürfe sich nicht auf Kaiserreden beziehen, entgegnet, die Bielefelder Kaiserrede, deren er Erwähnung gethan, sei im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Hierauf bemerkte der Präsident: „Dann ist es etwas Anderes, dann können Sie die Reden in angemessener Weise erwähnen." Im amtlichen Stenogramm fanden sich hier später die Worte zugesetzt: „Vorausgesetzt, die Rede ist im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers" veröffentlicht worden.)

Wachsthum des Flottenvereins.

Berlin, 17. Nov. Wie anhaltend das Interesse an dem „Deutschen Flottenverein" zunimmt, ergibt sich daraus, daß vom 1. Oktober bis zum 1. November die Mitgliedschaft sich wieder von 68,000 auf 81,000 vermehrt hat.

Opfer eines Grubenunglücks.

München, 17. Nov. Bei einem Grubenunglück in Hausham in Oberbaiern ist der bekannte Komponist und Orchester-Dirigent Georg Rail umgekommen. Seine Gattin gastirt zur Zeit in Berlin als Mitglied des Schlierse'er Bauerntheater-Ensembles.

Au, John Bull!

Wieder eine britische Abtheilung in eine Falle gerathen.—100 bis 150 Vermißte.—Die Buren dringen weiter südlich vor, und 2000 Mann mit Geschützen stehen schon in der Nähe von Estcourt!—General Joubert wohl und munter.

London, 17. Nov. Die Briten haben wieder einmal, nach ihrem eigenen Zugeständniß, eine garstige Schlappe erlitten. Leutnant Winston Churchill (Sohn von Lady Randolph Churchill) und Hauptmann Haldane mit 150 Mann der Dubliner Füsiliere und des Durban-Regiments sind Gefangene in den Händen der Buren, oder liegen vielleicht gar todt auf dem Schlachtfeld. Auch in diesem Fall gingen die Briten in eine Falle, die ihnen der Feind gestellt hatte, und konnten sich nicht mehr herausziehen.

Diese Truppen befanden sich auf einem gepanzerten Bahnzug, welcher Mittwoch früh von Estcourt nordwärts gefahren war. Jeden Tag, seitdem die Briten Colenso den Streitkräften des Oranje-Freistaates überlassen hatten, war eine Auskundschafts-Expedition auf einem gepanzerten Zug so weit wie möglich nach Norden, in der Richtung nach Ladysmith, gefahren und hatte sich wieder zurückgezogen, wenn Buren-Truppen in Sicht kamen. Dabei waren auch Schüsse gewechselt worden, doch war es vor Mittwoch zu keinem ernstlichen Treffen gekommen. Diesmal aber wurden die Briten an einer Stelle, wo sie es am wenigsten erwartet hatten, in den Hinterhalt gelockt.

Als sich der gepanzerte Zug Chieveley näherte (mehrere Meilen südlich von Colenso) tauchte eine Buren-Abtheilung im Hintergrund auf und lockerte die Schienen des Geleises. Dann begann der Angriff. Die Briten stellten die Lokomotive rückwärts; sowie aber der Zug die beschädigte Stelle des Geleises erreichte, entgleisten zwei der Waggongestelle und stürzten um. Und jetzt wurde der Zweck der ganzen Bewegung des Feindes klar: denn von einem benachbarten Hügel aus wurde ein lebhaftes Geschützfeuer auf den Zug eröffnet, und gleichzeitig feuerten die Buren-Schützen hinter Felsblöcken und aus dem Gestrüpp hervor auf die verwirrten Briten.

Ein Theil der Letzteren begann sofort, das Geleise auszubessern, während die Uebrigen mit den Buren anbanden. Viele Briten fielen dabei. Als die Schienen wieder in Ordnung gebracht waren, machten die Briten einen Versuch, alle Verwundeten auf den Zug zu bringen, unter Leutnant Churchill's Leitung. Aber das Feuer der Buren dauerte fort, zerstörte die große Kanone, welche die Briten mit sich führten, und hätte beinahe auch die Lokomotive und den Tender zertrümmert. Als der Lokomotivführer sah, wie es stand, öffnete er das Ventil und dampfte schleunigst wieder nach Estcourt, viele Verwundete und die meisten anderen Truppen zurücklassend.

Weitere Spezialdepeschen aus Estcourt geben die Zahl der Verwundeten und Vermißten auf 100 bis 150 an. Die Briten hoffen jedoch, daß manche derselben über das „Veldt" entkommen seien und in wenigen Tagen nach Estcourt zurückkehren würden.

Das britische Kriegsamt hat jetzt bestimmte Nachricht, daß der Obergeneral Joubert, von welchem es hieß, daß er gestern vor einer Woche gefallen sei, noch immer die Bewegungen der Buren leitet.

Estcourt, 17. Nov. (Mittag.) Eine Buren-Streitmacht von etwa 2000 Mann hat bei Ennerdale, nur wenige Meilen vor hier, Stellung genommen. Sie haben acht Siebenpfünder und zwei französische Geschütze bei sich.

Hier ist Alles ruhig, und man hat keine Besorgniß wegen eines etwaigen Angriffes, für welchen alle Bereitschaften getroffen sind.

London, 17. Nov. Die „Times" bringt folgende, vom Mittwoch, 15. November, datirte Depesche aus Pietermaritzburg, Natal:

Estcourt hat zu wenig Artillerie. Die Garnison mag sich heute Abend südwärts nach dem Moolfluß zurückziehen, falls eine starke Buren-Streitmacht vorrücken sollte. Die Absicht des Feindes ist, die Entsatz-Kolonne der Briten zurückzuhalten.

Lorenzo Marquez, Delagoa-Bai, 17. Nov. Ein hiesiges Blatt berichtet, daß Ladysmith den ganzen Dienstag über einem heftigen Bombardemnt unterworfen wurde, und um Mitternacht alle Kanonen auf den umgebenden Hügeln gleichzeitig Feuer eröffneten.

Nach Buren-Mittheilungen ist Ladysmith vollständig eingeschlossen. Auch wird bestätigt, daß 3000 Buren auf Estcourt losrücken.

Straßburg, 17. Nov. Der Freiherr Major v. Reitzenstein, welcher dem Stabe des im Elsaß garnisonirenden 15. Armeekorps angehörte, hat, da ihm ein Urlaub behufs Eintritt in die Armee von Transvaal verweigert wurde, seinen Abschied genommen und ist bereits nach Südafrika abgereist.

Die Presse des Reichslandes enthält viele Warnungen vor britischen Werbern. Einige derselben sollen auch in Elsaß-Lothringen ihr Wesen treiben. Sie haben es besonders auf Leute abgesehen, welche ihrer Dienstzeit im deutschen Heere genügt haben.

London, 17. Nov. Eine Spezialdepesche aus Durban, Natal, meldet, daß ein weiterer gepanzerter Bahnzug nach Estcourt gesandt wurde, um denjenigen zu ersetzen, welchen die Buren am Mittwoch dienstunfähig gemacht hatten.

Berlin, 17. Nov. In Charlottenburg hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Böckel in einer starkbesuchten Versammlung eine begeisterte Rede, in der er die Freiheitsliebe, furchtlose Entschlossenheit, den Muth und die Tapferkeit der Buren pries. Als es dann zur Abstimmung über eine Sympathie-Resolution kam, stimmten drei von den Anwesenden dagegen. Dies rief einen solchen Sturm der Entrüstung hervor, daß die drei Opponenten sich schleunigst drückten, wobei ihnen noch mit einigen kräftigen Stößen nachgeholfen wurde.

Riesige Geschäfte machen jetzt hier in Berlin „fliegende Straßenhändler", welche Brochen, Busennadeln, Manschettenknöpfe u. s. w. verkaufen, auf denen sich die blau-weiß-roth-grüne Transvaalflagge oder das Transvaal-Wappen mit der Inschrift „Eendragt maakt Magt" befindet. Diese Sachen finden massenhaft Käufer.

Kaiserin rüffelt den Stadtrath.

Berlin, 17. Nov. Die Kaiserin Augusta Victoria nahm ein Gratulationsschreiben, welches jüngst der Berliner Stadtrath anläßlich ihres Geburtstages an sie gerichtet hatte, zur Veranlassung, dieser Körperschaft nicht etwa ihren „tiefstgefühlten" Dank, sondern einen scharfen Rüffel zu übermitteln. Durch ihren Kämmerer, Grafen v. Mirbach, richtete sie ein Schreiben an den Stadtrath, worin es heißt:

„Ihre Majestät ist schmerzlich berührt von der Thatsache, daß, obwohl das Kirchen-Konsistorium und der Magistrat sich auf die Bewilligung von Geld für die Erbauung von Kirchen geeinigt hatten — einem Brauch entsprechend, der schon seit 1573 besteht — der Stadtrath jetzt der Ausführung dieses Beschlusses Schwierigkeiten in den Weg legt.

„Ferner ist Ihre Majestät schmerzlich berührt von dem Vorgehen des Dr. Preuß, einem Mitgliede des Stadtrathes und Lehrer an der Universität, welcher in einer kürzlichen Versammlung die heilige evangelische Kirche in biblischen Worten satirisch behandelte und das christliche Gefühl verhöhnte.

„Ihre Majestät hofft, daß die tiefen inneren Leiden, an denen Berlin krankt, von den besseren Elementen der Stadt geheilt werden mögen".

Der Stadtraths-Präsident, Dr. Langerhans, erwiderte auf diese Auslassungen und erklärte, das Bauen von Kirchen sei eine Frage, welche lediglich das Kirchen-Konsistorium selbst angehe, und es sei nicht die Pflicht des Stadtrathes, die evangelische Kirche auf Kosten anderer Konfessionen zu begünstigen und dadurch Zwietracht hervorzurufen. Er fügte hinzu, Dr. Preuß habe sich bereits für seine besagten, übel angebrachten Aeußerungen öffentlich entschuldigt.

Beim größten Theil des Stadtraths fand das Schreiben der Kaiserin keinen Anklang, und viele Mitglieder leisteten sich während der Verlesung des Schreibens eine geräuschvolle Kundgebung ihres Mißfallens.

Die Richter'sche „Freisinnige Ztg." äußert sich sehr abfällig über eine solche Einmischung der Kaiserin.

Mißklang in der Goethe-Feier.

Berlin, 17. Nov. Die Universität Berlin hat heute und morgen ihre angekündigte Goethe-Feier, welche Reden, eine dramatische Aufführung, Schmückung des Goethe-Denkmals und ein Bankett umfaßt. Große Ueberraschung verursachte es jedoch, daß der Rektor der Universität, Dr. Fuchs, allen Professoren die Theilnahme an dieser Feier untersagte. Eine Rede von Professor Erich Schmidt sollte gerade das Hauptereigniß der Feier bilden und er sollte den Universitätskranz am Denkmal niederlegen. Die Ursache des Vorgehens des Rektors liegt in einem Streit, welcher zwischen Studenten und der Fakultät über Geld-Angelegenheiten ausgebrochen war; manche der Professoren waren zur Feier eingeladen worden, und andere nicht.

Zum „Patria"-Brand.

Hamburg, 17. Nov. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Athesia", welcher am 2. Nov. von Philadelphia abgefahren war, ist heute Nachmittag mit der Bemannung des, in Brand gerathenen Dampfers „Patria" in Kuxhaven eingetroffen. Er hatte eine Zeitlang die „Patria" geschleppt, sie aber schließlich, da das Schiff schon ganz in Flammen gehüllt und keine Aussicht mehr auf Rettung vorhanden war, ihrem Schicksal überlassen.

Kann seine Mandate nicht ausüben.

Magdeburg, 17. Nov. Dem sozialistischen Reichstags-Mitglied und Stadtverordneten Albert Schmidt, der wegen Majestätsbeleidigung zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, macht es dieses Urtheil vorerst unmöglich, diese Mandate auszuüben. Er wurde auf Befehl des Gerichts sowohl aus dem Reichstag, wie aus dem Stadtrath weggebracht.

Des Kaisers Englandreise.

Berlin, 17. Nov. Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin und den Prinzen August Wilhelm und Oskar ist heute früh um 8 Uhr von Potsdam nach Kiel abgefahren, auf dem Weg nach England.

Wegen Kindesmordes.

Wien, 16. Nov. Das Ehepaar Hummel ist wegen Kindesmordes zum Tode verurtheilt worden.

Sieg der Loubet'schen Regierung.

Paris, 17. Nov. Die Debatte, welche am Dienstag in der französischen Abgeordnetenkammer begonnen hatte, endete gestern Abend mit einem Sieg der Regierung. Dieselbe erhielt mit einer größeren Mehrheit, als man noch vor zwei Tagen erwartet hatte, ein Vertrauens-Votum. Vor zwei Tagen war der Kriegsminister Marquis de Gallifet der Mittelpunkt des Interesses gewesen; diesmal aber stand der Premierminister Woldeck-Rousseau selber im Vordergrund. Die tumultuarischen Auftritte, durch welche sich die Dienstag-Sitzung ausgezeichnet hatte, setzten sich auch gestern fort; aber der Premierminister ließ sich dadurch nicht anfechten, und seine kühle, leidenschaftslose Natur paßte zu der Situation. Stets als guter Redner und Debattant bekannt, lieferte er diesmal ein besonderes Meisterstück. Er rechtfertigte in glänzender, wenn auch durchaus nicht leidenschaftlicher Rede das Verhalten der Regierung, u. A. auch bezüglich der Prozessirung von Verschwörern vor dem Senat als höchstem Gerichtshof. Ueber diesen Gegenstand sagte er:

„Wir haben nicht gewartet, bis man wirklich einen Staatsstreich ausgeführt hatte. Die Kammer wird uns Gerechtigkeit widerfahren lassen. Was unsere Haltung zur Kirche anbelangt, so werden wir das Konkordat gewissenhaft beachten, — aber wir werden allemal unterscheiden zwischen anerkannten Kirche und Geistlichkeit des Staates und gewissen religiöser Orden, welche an Einfluß zunehmen und von Tag zu Tag drohender werden!"

Diese Rede bildete den Abschluß einer sehr lebhaften Debatte, und es wurde darauf mit 340 gegen 215 Stimmen das beantragte Vertrauens-Votum für die Regierung angenommen. Das Resultat der Abstimmung wurde von der Linken mit Hoch-Rufen auf die Republik begrüßt. Kurz darauf vertagte man sich.

Aller menschlichen Berechnung nach wird jetzt die Regierung ungefähr einen Monat lang Ruhe haben, und während dieser Zeit wird sich das politische Interesse hauptsächlich auf den Verschwörer-Prozeß vor dem Senat konzentriren. In diesem Prozeß hat das Zeugen-Verhör begonnen, hat aber bis jetzt fast nur phrasenhafte Reden zu Tage gefördert.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oldenburg von Bremen; European von London.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Atwater-Prozeß..

Die Jury spricht der Frau die Entscheidung zu..

Vor Richter Chetlain kam gestern der Prozeß zum Abschluß, welchen Frau Atwater gegen ihren Gatten führte, um der Fesseln der mit ihm im Jahre 1891 in Milwaukee geschlossenen Ehe ledig zu werden. Sie, eine stattliche Frau, jetzt in den Vierzigern, war damals Wittwe; Atwater, jetzt in den fünfziger Jahren, war damals schon zum zweiten Male Wittwer. Im Monat Januar dieses Jahres trennte sich die Frau von ihrem Gatten und reichte im hiesigen Superior-Gericht eine Scheidungsklage wegen grausamer Behandlung ein. Der Verklagte war sehr ängstlich in der Wahl seines Vertheidigers. Er wollte die Scheidung durchaus verhindert sehen und stellte an die von ihm zu Rathe gezogenen Anwälte so übertriebene Forderungen, daß keiner die Rechtsvertretung übernahm und Atwater schließlich nichts Anderes übrig blieb, als seine Vertheidigung vor dem Richter und der Jury selber zu übernehmen. Dies erwies sich als die reine Posse. Er redete die Klägerin nie anders als „Liebe Adeline" an und suchte durch übertriebene Sanftmuth und Milde in seinem Verhalten vor dem Gerichtshofe den Geschworenen den Glauben beizubringen, daß er der grausamen Behandlung seiner Gesponsin nie fähig gewesen sei. Die Geschworenen zogen sich gestern Nachmittag zur Berathung zurück und ließen gestern Abend, um zehn Uhr, dem Richter ankündigen, daß sie bereit seien, ihren Urtheilsspruch abzugeben. Der lautet: „Wir, die Geschworenen, sind davon überzeugt, daß Uriah E. Atwater sich wiederholt und schwer der grausamen Behandlung schuldig gemacht hat, der er von seiner Gattin, Adeline J. Atwater, beschuldigt wird".

Des Straßenraubs beschuldigt.

Unter der Anklage des Straßenraubes wurde während der letzten Nacht ein gewisser John Howard verhaftet und in der Desplaines Str. Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht. Der Arrestant soll vor einer Woche den in einer Wirthschaft an Sangamon Str. angestellten Schankkellner Eugen Bernardine an Austin Ave. überfallen und um $18 beraubt haben.

Blutige Schießerei.

Bei einer Schießerei, zu der es während der letzten Nacht in dem Hause Nr. 394 Clark Str. zwischen mehreren italienischen Arbeitern kam, sind Carmino Scaliso und Giorgio Latisio schwer, vielleicht tödtlich verwundet worden.

„Und vergib uns unsere Schuld"

Der Gattinmörder Michael Emil Rollinger sühnt sein Verbrechen am Galgen.

Er behauptet bis zuletzt, unschuldig zu sein.

Des Verurtheilten letzte Nacht auf Erden.

Michael Emil Rollinger, der Ermordung seiner Gattin für schuldig befunden, hat heute Mittag sein schweres Verbrechen durch den Tod am Galgen gebüßt. Um 12 Uhr 8 Minuten fiel die verhängnißvolle Klappe, und zehn Minuten später erklärten die Aerzte, daß das Leben aus dem Körper entflohen sei.

Auf dem Schaffott noch erklärte der Delinquent, daß er schuldlos an dem ihm zur Last gelegten Mord sei; er bat die Zeugen seiner Hinrichtung, sich seiner armen Mutter und seiner Kinder annehmen zu wollen und betete dann, ruhig und gelassen, gemeinschaftlich mit seinem Seelsorger, Kaplan Reithmeier, das „Vater unser." Bei den Worten: „Und vergib uns unsere Schuld" fiel die Klappe — ein dumpfer Fall und dem Gesetz war Genüge geleistet!

Rollinger ist muthig und standhaft in den Tod gegangen. Als er das Gerüst betrat, bat er den Sheriff, noch einige Worte an die Anwesenden richten zu dürfen, was ihm bewilligt wurde. Seine Abschiedsworte lauteten also:

„Ich bin ein unschuldiger Mann. Die Polizei und ein Anwalt, dessen Namen ich nicht nennen will, haben mich hierher gebracht. Ich habe meinem Anwalt all' mein Geld gegeben, um meinen Fall vor das Staatsobergericht zu bringen. Er aber hat's nicht gethan. Ich wiederhole noch einmal, ich bin unschuldig. Nehmt Euch meiner armen Mutter und meiner Kinder an."

Mit fester Stimme sprach Rollinger alsdann die Worte des Priesters nach: „Ich verzeihe Allen, die mir etwa Unrecht gethan haben und hoffe, daß auch mir verziehen werde." Dann wurde ihm schnell das Todtenhemd angelegt und kaum war die Kappe über sein Haupt gestülpt, als auch schon das Fallbrett zurückschnellte.

Rollinger hing am Galgen!

Als Jury fungirten bei der Hinrichtung die Doktoren L. L. Hertel, O. L. Smith, A. L. Covey, John Leining, D. A. Turner, F. B. Van Kirke, S. Stel, J. P. Webster, J. Reese, H. Garier, P. M. Suttelzweig, M. Schultze.

Fernerhin waren folgende auswärtige Sheriffs anwesend: Thomas Manior, von Ifham County; L. H. Mottinger, von Will County und Jos. T. Howard, von Marshall County.

Polizei-Inspektor Heidelmeier und Lieutenant Stift, welch' Letzterer die Verhaftung Rollingers vorgenommen hatte, wohnten ebenfalls, und zwar in voller Uniform, dem traurigen Akt bei.

* * *

In festem, gesunden Schlaf hatte der verurtheilte Gattinmörder seine letzte Nacht auf Erden verbracht. Nachdem Rollinger gestern Abend noch eine längere Auseinandersetzung mit seinem Anwalt Furthmann gehabt, begab er sich um ½ Uhr Morgens zur Ruhe und knapp zehn Minuten später lag der Delinquent bereits in festem Schlaf, aus dem er erst heute Morgen nach 7 Uhr erwachte. Ehe Rollinger einschlief, meinte er zu seiner „Todtenwache", dem Wärter Sheridan: „Ich habe nur wenig Aussicht, dem Galgen zu entrinnen, aber ich werde ein Gebet zum Himmel senden, daß er mir den schweren Gang erspart". Noch kurz vor der Hinrichtung hegte der Galgen-Kandidat die feste Hoffnung, daß der Gouverneur ihm einen weiteren Aufschub gewähren würde, doch um ¼ vor 12 Uhr heute Vormittag traf eine Depesche aus Springfield ein, in welcher der Gouverneur den Sheriff benachrichtigte, daß er dem Gesetz nicht vorgreifen wolle. Damit war Rollingers Schicksal endgiltig besiegelt! Nachdem Gefängnißdirektor Whitman dem Delinquenten den Inhalt der verhängnißvollen Depesche mitgetheilt hatte, begab sich Sheriff Magerstadt in die „Todtenkammer" und las dem Verurtheilten das Todesurtheil vor. Rollinger bekundete während dieses verhängnißvollen Augenblicks eine furchtbare Seelenangst, und es wurde allgemein befürchtet, daß er auf dem Gang nach dem Schaffott zusammenbrechen würde. Seine beiden Seelsorger, die Priester Ryan und Reithmeier, die ihm im Laufe des Vormittags die Sterbesakramente gereicht hatten, sprachen dem Verurtheilten neuen Muth zu, und genau um die Mittagsstunde begann der traurige Zug nach dem Schaffott.

* * *

Am Abend des 16. Dezember vorigen Jahres wurde in dem Hause No. 186 Racine Ave., das zur Zeit von seinen Bewohnern verlassen schien, Feuer entdeckt. Die Feuerwehr wurde alarmirt und Kapitän Charleston, der mit seinem Zuge zuerst auf der Brandstätte erschien, drang in das Haus ein. Er entdeckte dort, daß der Feuerherd sich in einer engen Kleiderkammer neben einem Schlafzimmer befand. Die Flammen waren rasch gelöscht, dann aber stellte sich's heraus, daß unter allerlei Gerümpel in der Kammer eine schon halb verkohlte Frauenleiche lag. Anfänglich nahm man an, daß hier ein Unfall vorläge; daß Frau Therese Rollinger — das war die Todte — das Opfer einer Lampen-Explosion geworden sei. Bald aber fielen den Mitgliedern der Löschmannschaft und Vertretern der Sicherheitsbehörde, welche sich in dem Hause eingefunden hatten, allerlei Verdachtsmomente auf. Die Thür der Kleiderkammer war geschlossen oder wenigstens nahezu geschlossen gewesen. Ueber der Leiche waren Brennholz, ein Stuhl und der Deckel einer Nähmaschine aufgehäuft, so daß es ganz den Eindruck machte, als habe man hier eine Art von Scheiterhaufen aufzuthürmen versucht. Kapitän Charleston schöpfte aus diesem Umstande den Verdacht, daß die Frau schon todt gewesen sei, als das Feuer ausbrach. Seine Mittheilungen veranlaßten den Polizei-Leutnant Stift, den inzwischen heimgekehrten Hausherrn, Michael Emil Rollinger, in Haft zu nehmen. Auch ein Kostgänger der Rollingers, Namens Andreas Wächter, und der 12jährige älteste Sohn der Eheleute wurden in Gewahrsam genommen. — Durch Angaben Wächters und des Knaben wurde der Verdacht gegen Rollinger noch verstärkt. Derselbe hatte mit seiner Frau seit längerer Zeit in Unfrieden gelebt, sie wiederholt mißhandelt und mehrfach mit dem Tode bedroht. Der Grund des Zerwürfnisses zwischen den Eheleuten war eine Liebschaft, welche Rollinger, ein Koch von Beruf, mit der Kellnerin Lena Hecker angeknüpft hatte. Diesem Mädchen gegenüber hatte Rollinger sich Jahre lang für unverheirathet ausgegeben. — Wächter und der kleine Rollinger gaben übereinstimmend an, daß sie Frau Rollinger schon seit Donnerstag, den 15. Dezember, nicht mehr gesehen hatten. Rollinger hatte die Nacht vom 15. auf den 16. Dezember im Schlafzimmer seiner Kinder zugebracht, und am Freitag die Abwesenheit seiner Frau mit der Angabe erklärt, dieselbe habe eine kranke Freundin zu pflegen. Den Namen und die Adresse dieser kranken Frau hat Rollinger nicht anzugeben vermocht.

Am Sonntag, den 18. Dezember, kam der Schankwirth Emil Steffen, von No. 117 Indiana Str., zum Polizei-Inspektor Heidelmeier und lieferte an denselben einen Handkoffer und eine Pappschachtel ab, welche ihm von Rollinger am Freitag Abend, während es im Hause desselben brannte, zum Aufheben übergeben worden waren. Die Schachtel und der Koffer enthielten verschiedene Versicherungs-Policen, etwelches bemaltes Porzellangeschirr und andere Sachen von mehr oder weniger Werth. Am Mittwoch nach dem Brande entdeckten Polizeibeamte in dem Holzschuppen hinter Rollingers Wohnhaus einen Koffer mit Kleidungsstücken und allerlei Sachen, die sich, ebenso wie der Koffer selber, noch bis zum Donnerstag in der Wohnung der Rollingers befunden hatten.

Am Mittwoch, den 14. Mai, begann vor Richter Gary das erste Prozeßverfahren gegen Rollinger, die Geschworenen vermochten sich indessen auf keinen Wahrspruch zu einigen und wurden am 3. Juni entlassen. Am 19. Juni stand der Angeklagte schon wieder vor einer neuen Jury, die ihn dann am 1. Juli des Mordes im ersten Grade schuldig befand und das Todesurtheil über Rollinger verhängte. Der Richter setzte den 13. Oktober als Hinrichtungstag fest, doch gewährte Gouverneur Tanner dem Delinquenten eine Galgenfrist bis heute.

Kurz und Neu.

* Dem Irrengericht wurde gestern ein junges geisteskrankes Mädchen vorgeführt, dessen Name zu einer unangenehmen Verwechslung Anlaß gab. Die Irre, welche nach Jefferson geschickt worden ist, heißt Julia Marlow. Man hielt sie deshalb irriger Weise für die Schauspielerin Julia Marlowe.

* Masern und Keuchhusten sind in einigen öffentlichen Schulen unter den Kindern vereinzelt aufgetreten. Gesundheits-Inspektor Dr. Spalding hat die anderen Mitglieder des ärztlichen Aufsichtsrathes ersucht, derartige Fälle zur Kenntniß der Behörde zu bringen und für die sofortige Isolirung der Kranken Sorge zu tragen.

* Auf der hiesigen Börse war heute das Gerücht verbreitet, das durch den Zusammenbruch der Firma McLain Bros. & Co. einige Kommissionshändler derartig in Mitleidenschaft gezogen wären, daß sie ihren Verpflichtungen nicht würden nachkommen können, doch erwiesen sich die Muthmaßungen als unbegründet. Gegen sieben Firmen sollen Anklagen wegen Betheiligung an Winkelbörsen und Benutzung unstatthafter Geschäftsmethoden, bei der zuständigen Behörde der Handelsbörse erhoben worden sein.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regnerisch heute Abend und während der Nacht; morgen klar und kühler; der Wind wird im Laufe der Nacht von Süden nach Nordwesten wechseln.

Illinois und Indiana: Regnerisch heute Abend und während der Nacht; morgen klar und kühl; der Wind springt von Süden nach Westen um.

Nieder-Michigan: Heute Abend regnerisch und wärmer; morgen zum Theil bewölkt; kühler im nordwestlichen Theile; im südöstlichen Theile Regen, der Wind springt von Süden nach Westen um.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar während der Nacht und Samstag; kühler; der Wind wechselt von Süden nach Nordwesten.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 52 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Entsetzlich.

Cornelius Corcoran erschießt drei von seinen Kindern, verwundet ein viertes tödtlich und nimmt dann sich selbst das Leben.

Der Mann hatte vor einigen Tagen den Kindern aus Versehen Gift gegeben.

Cornelius Corcoran, von Nr. 5401 Dearborn Straße, hatte, wie an vorliegender Stelle berichtet worden ist, in der Nacht vom Sonntag zum Montag fünf von seinen sieben Kindern aus Versehen statt einer Hustenmedizin Gift zu trinken gegeben. Einem schnell herbeigerufenen Arzte war es gelungen, bei drei von den Kindern durch Gegenmittel die Wirkungen des Giftes aufzuheben, ein viertes aber, der zwölfjährige Cornelius, ist im Michael Reese-Hospital an dem Gift gestorben, und das fünfte, ein Knabe im Alter von 10 Jahren, schwebt noch zwischen Tod und Leben.

Der unglückliche Vater ist durch die verhängnißvollen Folgen seines Irrthums zur Verzweiflung getrieben worden. Im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit hat er heute Vormittag um 10 Uhr die fünf bei ihm im Hause befindlichen Kinder zu erschießen versucht. Bei dreien ist ihm das gelungen, ein viertes hat er verwundet. Die älteste, 16jährige Tochter hat noch rechtzeitig fliehen können. Nachdem er seine Kinder in ihrem Blute um sich herum liegen sah, hat Corcoran durch einen Schuß in den Kopf sich selbst getödtet.

Einer der Räuber gefaßt.

Als heute zu früher Morgenstunde Francis Friset, ein Korrespondent für eine Montrealer Zeitung, das McVicker-Theater auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 14 Aberdeen Str., passirte, ersuchte ihn einer von zwei Männern, ihm ein Zündholz zu reichen. Sowie Friset sich anschickte, diesem Ersuchen nachzukommen, schlugen ihn die Kerle mit Knütteln über den Kopf, sodaß er besinnungslos auf dem Bürgersteig niedersank. Die Banditen beraubten ihr Opfer um seine Baarschaft und ergriffen die Flucht. Ein Blaurock verfolgte die Flüchtlinge und nahm einen derselben fest. Der Arrestant gab seinen Namen als James Burns an.

Ueber den Haufen gerannt.

Beim Versuch, die Polk Str. nahe Clark Str. zu kreuzen, wurde gestern Abend der 14jährige Josef Engelthaler von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Wallace Str.-Linie über den Haufen gerannt und erlitt dabei erhebliche innerliche Verletzungen. Der verunglückte Knabe wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 4723 Loomis Str., gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Selbstmordversuch.

In der Familienwohnung, No. 533 Clark Str., versuchte während der letzten Nacht Frau Edna Jenkins ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie eine Dosis Laudanum verschluckte. Die Selbstmordkandidatin, welche im Countyhospital Aufnahme fand, wird nach der Ansicht der behandelnden Aerzte mit dem Leben davonkommen. Eheliche Zwistigkeiten sollen die Frau zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

Tödtliche Folgen.

Beim Versuche, eine Ofenröhre in seiner Wohnung, No. 101 Newberry Ave., auszubessern, fiel der bejahrte Casper Lambert am 10. November von einer Leiter herab und zog sich dabei anscheinend geringfügige Verletzungen an der rechten Hüfte zu. Heute Morgen klagte der alte Mann über heftige Schmerzen an der Hüfte, und hauchte bald darauf seinen Geist aus.

* Um einen Einhaltsbefehl gegen die „United Metal Workers' Union", die sie an der Störung ihres Geschäftsbetriebs verhindert wissen will, ist heute die Winslow Brothers Company beim Superior-Gericht eingekommen.

* In seiner Wohnung, No. 8909 Strand Str., ist heute der Arbeiter John Bubsky den Verletzungen erlegen, welche er sich am letzten Dienstag in den „Illinois Steel Works" zugezogen hatte.

* Beim Abspringen von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Robey Str.-Linie verunglückte Fred. Smith, No. 578 Park Ave., heute Vormittag an der Ecke von Iowa Str. Er stürzte mit solcher Gewalt auf das Straßenpflaster, daß er einen Bruch des rechten Armes und Verletzungen am Kopf davontrug. Smith fand im St. Elisabeth-Hospital Aufnahme.

* Die Anklagen, welche gegen August Hanke, John Sibbert und August Ploehn wegen angeblicher Veruntreuung des „Charters" der Richard Wagner-Loge vom Orden der „Ritter und Damen der Ehre" erhoben worden waren, wurden heute von Kadi Martin niedergeschlagen, weil es sich nachträglich herausgestellt hatte, daß das fragliche Dokument sich noch im Versammlungszimmer der Loge befindet.

Lokalbericht.

Brutal mißhandelt.

Weil seine Frau das Abendessen nicht rechtzeitig fertig hatte, fiel gestern Abend der in den „Illinois Steel Works" beschäftigte Arbeiter Constantin Galowski, von No. 8700 Huston Ave., über dieselbe her und mißhandelte sie auf's Gröblichste. Der Unhold schlug die Aermste nieder und trat sie mit Füßen. Hätten sich die Nachbarn, welche auf die Hilferufe der Mißhandelten herbeieilten, nicht rechtzeitig in's Mittel gelegt, so würde Galowski sehr wahrscheinlich seine Gattin getödtet haben. Die Mißhandelte fand im County-Hospital Aufnahme, wo sie in bedenklichem Zustande darniederliegt. Der rohe Patron wurde in der Süd Chicago-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht.

Man kam ihm auf die Spur.

Am 21. Oktober wurde auf der Westseite ein verdächtiger Bursche festgenommen, in dessen Besitz man außer verschiedenen Schmucksachen auch eine goldene Uhr fand. Natürlich weigerte der Gefangene sich, anzugeben, woher er die Sachen hatte. Die Polizeibehörde wandte sich nun an die Fabrik in Massachusetts, in welcher die Uhr angefertigt worden ist. Sie erfuhr von dieser, daß die Uhr an den hiesigen Agenten der Firma geschickt worden sei. Von dem Agenten wurde ermittelt, daß ein sog. Uhrenklub die Uhr gekauft hatte. Von diesem Klub erfuhr man, daß Frank Aubel, Nr. 212 Sangamon Str., die Uhr gewonnen hatte. Aubel identifizirte gestern auch die anderen bei dem Dieb vorgefundenen Sachen als ihm gehörig. Der Dieb nennt sich Mullin.

That eines Wahnsinnigen.

Vor acht Jahren tödtete George Dunlap, einst ein wohlhabender Bürger von Evanston, seinen Stubenkollegen. Die Jury, welche den des Mordes Angeklagten abzuurtheilen hatte, erklärte ihn für wahnsinnig, worauf Dunlap nach der Irrenanstalt in Kankakee gesandt wurde. Vor längerer Zeit wurde er als geistesgesund entlassen, verfiel jedoch vor zwei Jahren wieder in Wahnsinn. Da Dunlap aber anscheinend harmlos war, so ließ man ihn in Freiheit. Der Irre verfolgte, wie oft bemerkt wurde, die Mitglieder der Heilsarmee in Evanston mit tödtlichem Hasse; er schien außer sich zu gerathen, sobald er der blaurothen Uniform eines Heilssoldaten ansichtig wurde, und griff den Mann mit den Fäusten an. Dunlap wurde gestern Nachmittag von der Manie erfaßt, daß er einen Heilssoldaten tödten müsse, und legte sich deshalb an Davis Str. und Orrington Ave. in Hinterhalt. Als der Heilsarmeesoldat Ernst Agnew in Uniform diese Straßenecke passirte, sprang der Wahnsinnige auf ihn zu und feuerte auf ihn sämmtliche Kammern eines Revolvers ab, ohne jedoch zu treffen. Dunlap wurde festgenommen und nach der Evanstoner Polizeistation gebracht, wo er erklärte, daß er bei der ersten besten Gelegenheit einen Heilssoldaten umbringen würde.

* Im Schaufenster des Pfandonkels Harry Goodman, Nr. 107 Harrison Str., entdeckte gestern General Hermann Lieb, der Hilfs-Postmeister für die Nordseite, einen Ueberrock, der ihm kürzlich gestohlen worden ist. Mit Hilfe des Polizisten Bauder eroberte er das Kleidungsstück zurück, Goodman aber wurde verhaftet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der demokratische Kongreßabgeordnete Evan E. Settle vom 7. Kentucker Kongreßbezirk ist zu Owenton plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

— Wie aus Terre Haute, Ind., gemeldet wird, gingen sämmtliche Maschinisten des Brazil-Kohlengrubenbezirkes an den Streik; aber schon nach wenigen Stunden wurde die geforderte Lohnerhöhung bewilligt.

— Acht Meilen von Louisville, zu Pleasure Ridge Park, Ky., stießen im Nebel ein Personenzug der L. H. & St. Louis-Bahn und ein solcher der Illinois-Zentralbahn zusammen. Fünf Angestellte wurden verletzt, darunter der Bahn-Postsekretär Shaw wahrscheinlich tödtlich.

— J. F. Mellinger gestand der Polizei in Fort Wayne, Ind., daß er vor 18 Jahren eine Scheune in Brand steckte, in welcher spielende Kinder waren, wobei ein kleines Mädchen verbrannte. Mellinger hatte seinerzeit einen gewissen Suminsky des Verbrechens beschuldigt, und dieser hatte dafür jahrelang gesessen!

— Aus Detroit wird mitgetheilt: Für eine arme Wittwe, Frau M. J. Thornborough, welche infolge widriger Verhältnisse nicht imstande war, ihre Miethe zu bezahlen, und in Gefahr stand, durch einen hartherzigen Miethsherrn auf die Straße gesetzt zu werden, hat sich im Zuchthause zu Jackson ein Retter gemeldet. Derselbe hat ihr, ohne seinen Namen zu nennen, durch den Kaplan Owick das nöthige Geld geben und ihr sagen lassen, daß sie es nach Belieben abzahlen könne.

— Ein Schnellzug der Lake Shore-Bahn wurde zwischen Ashtabula, O., und Erie, Pa., ausgeplündert. Unweit DockJunction wurde unerwarteterweise das Zeichen zum Anhalten des Zuges gegeben. Die Angestellten hielten an, konnten aber nicht in Erfahrung bringen, was sich zugetragen hatte, und fuhren weiter. In Erie fand man, daß der Expreßwagen von Spitzbuben heimgesucht worden war, welche den Zug bei Dock Junction verlassen hatten. Der Expreßbote erklärte, daß die Räuber nur eine geringe Beute machten, weigerte sich aber, nähere Angaben zu geben.

Ausland.

— Zwei neue Erkrankungen an der Beulenpest und drei Todesfälle wurden in Oporto, Portugal, gemeldet.

— Sechszehn werthvolle Rennpferde, die sich an Bord des Hamburger Dampfers „Patria“ befanden, auf welchem bekanntlich ein Feuer ausbrach, sind erstickt oder verbrannt.

— Zwischen dem russischen und dem französischen Ausland-Minister sollen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die betreffende Nachricht kommt aber aus britischer Quelle.

— Wie der bekannte deutsche Reisende Dr. Belck berichtet, kam es in Erzerum, Armenien, zu einem Kampf zwischen Armeniern und Kurden, wobei 50 Personen getödtet wurden.

— Die Kohlenausbeute in Rußland wird mit jedem Tage knapper. In Lodz, einer Fabrikstadt von 35,000 Einwohnern, mußten die meisten Fabriken in Ermangelung von Kohlen den Betrieb einstellen.

— Es wird amtlich in Konstantinopel bekannt gemacht, daß die türkische Regierung der Deutschen Bank die Konzession zur Weiterführung der Eisenbahn nach Bassorah, 270 Meilen südöstlich von Bagdad, gegeben hat.

— Der Direktor der Wiener Sternwarte, Dr. Weiß, welcher an der Spitze einer wissenschaftlichen Expedition nach Delhi, Indien, ging, um den Leoniden-Sternschnuppenfall zu beobachten, hat telegraphisch berichtet, daß er noch nichts gesehen hat.

— Der langwierige Streit um den Nachlaß des Herzogs Louis von Sagan-Valencay in Schlesien ist geschlichtet, indem die Güter, deren Einkommen 180,000 Dollars jährlich beträgt, dem französischen Prinzen Baron de Perigord zu Lehne gegeben wurden. Letzterer war schon vor dieser Entscheidung in den deutschen Unterthanen-Verband eingetreten.

— Die italienischen Streiker, welche an dem Tunnelbau im Schweizer Kanton Wallis beschäftigt waren, zerstörten die Bekanntmachung der Lokalbehörden, dahingehend, daß die Ruhe aufrecht erhalten und das Militär respektirt werden müsse. Trotzdem glaubt man nicht, daß der Streik von langer Dauer sein wird, da die meisten Streiker kein Geld haben. Vertreter der Streiker und Kontraktoren werden eine gemeinsame Versammlung abhalten und die Annahme eines Kompromisses ist wahrscheinlich.

— In Berlin wurde Donnerstag früh zwischen 2 und 5 Uhr ein prachtvoller Sternschnuppen-Fall bemerkt. — An manchen Orten Rußlands haben die Sternschnuppen Schrecken hervorgerufen, da die Leute glaubten, das Ende der Welt sei gekommen. Kirchen waren die ganze Nacht hindurch offen, und Hunderttausende brachten drei Nächte unter freiem Himmel zu, da sie Erdbeben und eine allgemeine Sintfluth befürchteten. Gerüchtweise verlautet sogar, daß in etlichen russischen Dörfern Eltern ihre Kinder getödtet hätten, um sie vor einem erwarteten schlimmeren Schicksal zu bewahren!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen; Georgic von Liverpool.
San Francisco: Nippon Maru von Hongkong.
Genua: Augusta Victoria von New York.
Liverpool: Canada von Boston. (Tritt jetzt ebenfalls in den Dienst der britischen Regierung als Truppenschiff.); Cufic von New York; Belgenland von Philadelphia.
Southampton: Kaiser Friedrich, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Hesperia nach den Mittelmeer-Häfen.
San Francisco: Senator nach Manila.

— Seine Auffassung. — Theaterkassierer: „Alles ausverkauft“. — Bauer: „Net übel; itzt machen 's im Theater a no 'n Ausverkauf“.

Lokalbericht.

Bundes-Senator Harrison.

Die angeblichen Zukunftspläne des Bürgermeisters.

Charles K. Ladd, von Kewanee, soll der demokratische Gouverneurs-Kandidat werden.

Die Lincoln Parkbehörde erwählt Hermann B. Wickersham zu ihrem Präsidenten.

Es wurde bislang schon als eine ausgemachte Thatsache betrachtet, daß Mayor Harrison der demokratische Kandidat für das Gouverneurs-Amt sein werde. Jetzt heißt es auf einmal, daß Washington und nicht Springfield das ersehnte Strebeziel des Bürgermeisters sei. Harrison soll nämlich sein Augenmerk auf die Mason'sche Senatoren-Toga gerichtet haben und es ruhig im Mayorsstuhl abwarten wollen, bis eine demokratische Staatslegislatur ihm im Jahre 1903 seinen Herzenswunsch erfüllen kann. Das aber würde natürlich bedeuten, daß Harrison sich um einen dritten Mayors-Termin zu bewerben gedenkt. Zu ihrem Gouverneurs-Kandidaten sollen seine Parteigenossen den silberzüngigen Anwalt Charles K. Ladd, von Kewanee, erkoren haben, der im demokratischen Lager einen mächtigen Anhang besitzt und schon auf der letzten National-Konvention eine hervorragende Rolle gespielt hat.

Am nächsten Montag wird hier in Chicago das demokratische National-Exekutivkomite zusammentreten, und mit demselben wird dann gleichzeitig auch die Staats-Exekutive tagen. Bei dieser Gelegenheit soll die ganze politische Sachlage eingehends erörtert werden. Eine große Anzahl von Anhängern Ladds wird erwartet, wie auch viele prominente Demokraten aus anderen Theilen des Staates am Montag in Chicago weilen werden. So unter Anderen Wm. H. Crowe, von Pittsfield, Samuel Alschuler, von Aurora, Reed Greene, von Cairo, Hardy Masters, von Lewiston, und Isaac B. Craig, von Mattoon, die sammt und sonders gerne Staats-Schatzmeister werden möchten. Fernerhin Frank Havill, von Mount Carmel, und John Yanters, von Shelbyville, welche Kandidaten für das Amt des Staatssekretärs sind, sowie M. F. Dunlap, „Nick“ Perrin, Monroe Crawford und Thomas F. Dunn.

„Coin“ Harvey ist gestern Abend aus Nebraska zurückgekehrt. Er erklärt mit stolzer Siegermiene, daß die Demokraten daselbst fest zusammenhalten, und daß der Staat diesmal auch in der National-Kampagne sicher demokratisch „gehen“ werde.

* * *

Herman B. Wickersham, der erst kürzlich von Gouverneur Tanner zum Lincoln-Parkkommissär ernannt wurde, ist gestern einstimmig zum Präsidenten jener Behörde erkoren worden. Er erklärte späterhin, die Parkangelegenheiten in geschäftsmäßiger, sparsamer Weise verwalten zu wollen; jeder einzelne Angestellte müsse seine Pflicht und Schuldigkeit thun, widrigenfalls er entlassen werden würde, und die Zeiten seien jetzt vorbei, da die Lohnlisten mit fremden Namen „gestopft“ werden konnten. Im Uebrigen werde er, Wickersham, soweit es angehe, nur engere Parteigenossen anstellen, weil er selbst ein guter Republikaner sei, dennoch wäre er durchaus keine Verpflichtungen irgend welcher Art eingegangen, auch nicht dem Gouverneur gegenüber. Präsident Wickersham wird in den nächsten Tagen die verschiedenen Ausschüsse neu ernennen, und man erwartet allgemein, daß Kommissär Dunton die Vorsitzerstelle im Komite für Dienstangelegenheiten, welchem die Patronage-Vertheilung zukommt, behalten wird, da er ein intimer Freund Tanners ist.

* * *

Bis jetzt hat Staatsanwalt Deneen insgesammt 377 Firmen und Korporationen im Kreisgericht auf Zahlung von je $8150 Strafgeld verklagt, weil sie es angeblich unterlassen haben, dem Staatssekretär die eidliche Aussage zu unterbreiten, daß sie keinem „Trust“-Unternehmen beigetreten sind. Der eingeklagte Betrag beläuft sich auf $3,053,700. Gestern wurden folgende weitere Firmen verklagt:

Warden Coal Washing Co.; Western Stone Co. of Chicago; Western Box Co.; Western Transit Co.; Webber Brothers Metal Works; Weller Mfg. Co.; Wheeler & Thomas Roofing Co.; Whetstone & Lottle Mfg. Co.; Wheeler, Fisher & Co.; W. B. Conkey Co.; Western Label Co.; A. B. Case Printing and Publishing Co.; Western Fuel Co.; Western Paper Stock Co.; W. H. Gray & Bros.; Western Metal Co.; Western Union Cold Storage Co.; Western Indiana Coal Co.; W. H. Emery & Co.; W. F. W. F. Roos Co.; Wells Glaß Co.; Weir & Craig Mfg. C.; Webster Mfg. Co.; Arkansas Mining Co.; Assyrian Asphalt Co.; American Varnish Co.; American Cut Glaß Co.; American Improvement Rail Joint Co.; American Reminder Clock Co.; American Electrical Vehicle Co.; American Over Stitch Machinery Co.; American Battery Co.; American Reflector and Lighting Co.; A. M. Wright Co.; Auditorium Hotel Co.; Kenwood Hotel Co.; Kester Arc Mfg. Co.; Arnold Electric Power Stationary Co.; A. T. Evans & Co.; American Desk and Seating Co.; American Bridge Works; American Shat and Lead Co.; American Copper, Braß and Iron Works; American Cash Register Co.; Weels & Kelleger; Western Cold Storage Co.; Walker & Ehrman Mfg. Co.; Warren Electric Co.; Wabash Paper Co.; Warren Lock Co.; Western Electric Mfg. Co.; Western Sand Blast Co.; Western Watch Co.; West Side Brewery Co.; Wuerzberger Bros. Mfg. Co.; W. S. Edward Mfg. Co.; Wright & Lawther Oil and Lead Mfg. Co.; Wood Street Planing Mill Co.; William Schmidt Baking Co.; Wadworth Commission Co.; Waukesha Lithia Springs Co.; W. A. Fowler Co.; Washington Medical Institute; W. A. Allen Wool Commission Co.; W. L. Robinson Coal Co.; William Mangler Catering Co.; Williams Grain Co.; William Adams Co.; Wisconsin Milk Co.; Zebring Co.; Zero Marx Sign Works; Victoria Hotel Co.; Western Tanning Co.; William H. Bunge Co.; Wingrave & McNaughton Co.; Wire Grip Fastening Co.; Walf Maize Mill Co.; William Welch & Co.; W. H. Sille Co.; White Line Towing Co.; American Sugar Refinery Co.; Werner Co.; Wilmington Coal Mining Co.; American Tile and Gravel Roofing Co.; Atlantic Hotel Co.; Arthur Frantzen Co.; A. Ryder Co.; American Brewing Co.; American Woolen Mills Co.; A. A. Kennard; American Storage and Warehouse Co.; American Watch and Jewelry Co.; American Advertising and Bill Posting Co.; W. H. Purcell Co.; Winslow Bros. Elevator Co.; W. E. Blair Co.; Western Foundry Co.; Wheeler Chemical Works und White Mfg. Co.

Die Illinois Manufacturers' Association wird übrigens das Gesetz, welches den Korporationen die Abgabe der Erklärung betreffs der Trusts vorschreibt, als verfassungswidrig beanstanden.

* * *

Das stadträthliche Komite für Polizeiangelegenheiten wird aller Wahrscheinlichkeit nach dem Gemeinderath empfehlen, die Zahl der Polizisten um 500 bis 1000 zu vermehren, wie Chef Kipley es dringend befürwortet.

Stadt-Ingenieur Erickson hat gestern dem Oberbaukommissär eine Liste von Schadenersatzansprüchen unterbreitet, welche das Brücken-Departement gegen Schiffseigenthümer geltend machte. Diese Schadenersatzansprüche belaufen sich auf $10,000, und man will jetzt versuchen, wenigstens einen Theil hiervon einzutreiben. Nach Ansicht des Stadt-Ingenieurs würden $5000 hinreichen, um wenigstens die allernothwendigsten Brücken-Reparaturen ausführen zu können.

Das Wasseramt hat im vergangenen Monat $1000 mehr eingenommen, als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, trotzdem die Wassertaxen bekanntlich bedeutend beschnitten worden sind.

* Richter Quinn hat gestern den 16 Jahre alten Andrew Forbes und dessen um ein Jahr jüngeren „Freund“ Rob. Carter von der Anklage freigesprochen, in den Materialwaarenladen von N. Decker, 77. Straße und Ellis Avenue, eingebrochen zu sein. Decker hatte keine hinreichenden Beweise für die Schuld der Arrestanten beibringen können.

* Weil sie bei ihren Sprengarbeiten am Drainage-Kanal nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werke gehen, sind gestern in Joliet der Kontraktor Heldmaier und verschiedene von seinen Angestellten verhaftet worden.

— Von der Sekundärbahn. — „Hat's auf dieser Strecke schon mal ein Unglück gegeben?“ — Schaffner: „Ei freilich, wir sind neulich zu einer Station pünktlich gekommen, und da fiel der Vorsteher in Ohnmacht!“

— Unbegreiflich. — A.: Heut' gefällt's mir da ausgezeichnet, heut' bin i kreuzfidel, vor zwei Uhr wird net heimgegangen. — B. (Pantoffelheld): Fürchten Sie sich denn gar nicht vor Ihrer Frau?

— Der echte Gelehrte. — „Du hast doch hoffentlich recht geschimpft, als Du im Restaurant einen Stein in der Suppe fandest?“ — Mineraloge: „Geschimpft? Die Gesteinsart habe ich festgestellt“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost " " " " 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gesetzliche Brandschatzung.

Zum Zwecke der Erpressung werden in allen Staatslegislaturen hin und wieder Gesetzentwürfe eingereicht, von denen man nie wieder etwas hört, wenn die bedrohten Korporationen oder Personen mit dem verlangten Gelde „herausgerückt" sind. Es ist aber der Staatslegislatur von Illinois vorbehalten gewesen, lediglich zu Gunsten eines ohnehin reichlich besoldeten Staatsbeamten Gesetze zu machen, die den Stempel der Erpressung sozusagen an der Stirn tragen. Um diesem Beamten „Gebühren" im Betrage von vielen tausend Dollars zu verschaffen, hat die Legislatur zuerst angeordnet, daß jede inkorporirte Gesellschaft im Staate Illinois, alle harmlosen Vereine mit eingeschlossen, alljährlich unter Eid die Frage beantworten muß, ob sie zu einem Trust gehört. Der Antwort muß $1 beigefügt sein. An den schönen Einnahmen, die dem betreffenden Beamten aus diesem Gesetze erwuchsen, hatte er aber noch nicht genug, weshalb die Legislatur allen inkorporirten Gesellschaften befahl, ihm — unter Hinzufügung von $1 natürlich — noch einen zweiten Bericht einzuschicken, der weiter nichts besagt, als daß sie noch am Leben sind. Wer aus Versehen diese Gesetze übertritt oder sich der zweifachen Schererei nicht unterziehen will, wird mit Geldstrafen bedroht, die einen Millionär bankerott machen können.

Zur Entschuldigung für diese nichtswürdigen Gesetze wird angeführt, daß der Staat doch wissen müsse, wie viele inkorporirte Gesellschaften in seinem Gebiete bestehen und was sie treiben. Wenn es sich aber nur um eine Zählung oder statistische Feststellung handelte, so würden die äußerst geringfügigen Kosten vom Staate selbst getragen werden. Dieser unterhält außer dem Bureau des Staatssekretärs auch noch ein Bureau für Arbeitsstatistik und schickt Unmengen von Fragebogen aus, ohne zu verlangen, daß die Leute, welche die Fragen beantworten, für ihre Gefälligkeit auch noch mit $1 oder $2 gebüßt werden sollen. Ferner ist es klar, daß die „Einschreibegebühren", wenn sie überhaupt erhoben werden müssen, in die Staatskasse fließen sollten, und nicht in die Taschen eines einzelnen Beamten. In Wahrheit ist es mit diesen beiden Gesetzen nur auf eine Brandschatzung abgesehen, wie man sie allenfalls im türkischen Reiche, aber nicht in dem republikanischen Bundesstaat Illinois erwarten würde.

Eine Vereinigung von Fabrikanten wird jetzt das eine dieser Gesetze in den Gerichten anfechten, nämlich dasjenige, welches jeder inkorporirten Gesellschaft einen „Reinigungseid" vorschreibt. Sie macht geltend, daß Niemand gezwungen werden kann, sich entweder selbst anzuklagen, oder sich des Meineides schuldig zu machen. Vor diese Wahl wird aber jede Gesellschaft gestellt, welche eine gesetzwidrige Verbindung eingegangen ist und dies offen eingestehen, oder, um sich gegen eine Verschwörungsanklage zu schützen, unter Eid bestreiten soll. Nach der Verfassung des Bundes sowohl wie des Staates Illinois muß Jedermann eines Verbrechens oder Vergehens überführt sein, ehe er bestraft werden kann, und die Beweislast fällt dem Ankläger zu. Hegt also der Staat den Verdacht, daß eine Gesellschaft zu einem Trust gehört, so muß er sie vor Gericht anklagen und überführen. Ein Vollziehungsbeamter ist augenscheinlich nicht befugt, Auskunft zu fordern, die zu einer gerichtlichen Verfolgung benützt werden kann, und der Reinigungseid ist mitsammt dem Gottesgerichte in unserer Republik abgeschafft.

Das Obergericht wird also vermuthlich das angefochtene Gesetz als verfassungswidrig umstoßen, aber das ist ein schlechter Trost. Es bleibt eine Schmach, daß die gesetzgebende Körperschaft mit Zustimmung des Gouverneurs unter der Maske des Rechtes die Erpressung und Brandschatzung begünstigt. Auch sind die angeführten Gesetze nicht die einzigen ihrer Art. Das Strafgesetzbuch wimmelt von Verordnungen, die ganz harmlose Handlungen zu Verbrechen machen und dem Angeber einen Theil der Bußgelder versprechen. Leider kümmert sich aber das Volk nicht um solche Schändlichkeiten, denn es treibt nur „praktische" Politik und läßt seine Grundrechte von den Gerichtshöfen hüten.

Der gute Bauer und die Schlange.

Von der wirthschaftlichen Prosperität, welche gegenwärtig in unserem Lande herrscht, kann gerade diejenige Industrie, welche sich stets der besonderen Liebe und Vorsorge unserer Prosperitätsmacher in Washington erfreute, nichts spüren. Während in allen anderen Industrien „volle Zeit" und vielfach „Ueberzeit" gearbeitet wird, und Vergrößerung der Anlagen an der Tagesordnung sind, ist in den 39 „Werken" der American Tin Plate Company, das heißt des amerikanischen Weißblech-Trusts, die Arbeit derart vermindert worden, daß der Abfall der Schließung von 16 der 39 Werke gleichkommt. Nicht weniger als 106 Walzen standen letzte Woche still, das bedeutet, daß allein in dem Walzwerk-Departement 2000 Arbeiter beschäftigungslos wurden, neben tausenden andern in den anderen Abtheilungen der Industrie. Man schätzt, daß den Arbeitern monatlich nahezu $371,000 an Löhnen und dem Trust monatlich $20,000 an Zinsen auf nichtproduzirende Geldanlagen und vielleicht ungezählte Tausende an möglichem Gewinn verloren gehen.

Verschiedene Blätter, welche diese auffallende Lage in der Weißblech-Industrie besprechen, gestehen ein, eine Erklärung dafür nicht finden zu können. Und doch dürfte das nicht so schwer sein. Man muß nur an der richtigen Stelle suchen, und die wiederum ist nicht schwer zu finden an Hand der jüngsten Meldungen über ein Einverständniß zwischen den deutschen, englischen und amerikanischen Zinnbergwerk-Gesellschaften u. s. w. — über die Bildung eines internationalen Zinn-Trusts.

Die theilweise Arbeitseinstellung in den amerikanischen Zinnblech-Fabriken bringt den Arbeitern große Verluste, dem Trust wird sie keine bringen, denn der findet volle Entschädigung für den geringen Absatz in den erhöhten Preisen. Das Publikum wird ihm die Zinsen auf das nichtproduzirende Kapital schon zahlen, und auf längere Zeit hinaus zahlen müssen, denn wir scheinen es hier mit einem Trust zu thun zu haben, der sich die Kontrolle sowohl über das Rohmaterial, wie über die Fabrikation sicherte.

Der Preis des Zinns im Weltmarkt ist binnen Jahresfrist auf über das Doppelte gestiegen, diese Steigerung hat aber, trotzdem an vielen Stellen der Welt fast unerschöpfliche Lager des Metalls der Hebung harren, keine merkbare Erhöhung der Zufuhr zur Folge gehabt. Wir wissen, daß die deutschen Zinngrubenbesitzer offen erklären, mit allen Mitteln dafür sorgen zu wollen — durch Einschränkung der Produktion, wenn nöthig — die hohen Preise aufrecht zu erhalten, und daß sie zu diesem Behufe Unterhandlungen mit den amerikanischen Zinngruben-Gesellschaften, die in der Missouri-Kansas-Gesellschaft zusammengeschlossen sind, anknüpften. Wir wissen auch, daß diese Gesellschaft einen ganz außerordentlich hohen Preis für ihr Erz fordert, den die Schmelzer behaupten, nicht zahlen zu können, da die Zinnblechfabriken einen entsprechend höheren Preis für das Metall nicht gelten lassen wollen. So erklärt sich leicht genug, daß trotz der hohen Zinn-Preise auch hier die Erhöhung der Produktion nicht stattfindet, die sonst und unter natürlichen Verhältnissen solcher Preissteigerung unweigerlich folgt. So in Deutschland und hier. Bleiben als hauptsächlich in Betracht kommend die englischen und malayischen Zinnlager.

Der Londoner „Zinnkönig" Arthur Strauß hat vor Kurzem seinen Wählern in Cornwall mit verblüffender Offenheit entwickelt, wie thatsächlich er selbst der geistige Urheber der jetzigen Knappheit an Zinn sei. Er wies in seiner Rede darauf hin, wie es seinen Bemühungen im Parlament geglückt sei, für die Straits Settlements (Hinterindien) im Jahre 1895 eine neue Bergwerksordnung einzuführen, deren strengere Vorschriften darauf abzielten, der sich bis dahin stetig vollziehenden Mehrung der Zinnerzeugung in den unter englischem Schutz stehenden malayischen Staaten einen Riegel vorzuschieben. Wenn „diese Produktionsvermehrung weiter vor sich gegangen wäre, würden wir jetzt mit einem sichtbaren Weltlager von 60,000 oder 70,000 Tonnen zu rechnen haben und vor einem Preise von näher an 30 Pfund als an dem jetzigen von 150 Pfund Sterling die Tonne stehen". Die britische Regierung scheint so sehr unter dem Einflusse des Herrn Strauß gestanden zu haben, daß, als der Minenverband der malayischen Staaten sich beschwerte, die Mineindustrie werde durch die einschränkenden Bestimmungen der neuen Bergwerkordnung ruinirt, die Regierung antwortete, daß, wenn die Ausbeute verlangsamt werde, eine Entschädigung in Gestalt höherer Preise eintreten müsse. Das geschah denn auch — with a vengeance — und dem Wunsche des Herrn Strauß, seinen Wählern in dem alten Zinnlande Cornwall zu zeigen, was er alles für sie gethan — die Löhne der Bergleute richten sich nach dem Preise des Produkts — verdanken wir unsere Kenntniß der Ursachen der Zinnknappheit.

Es gibt im Südwesten, wie im Nordwesten unseres Landes bedeutende Zinnlager, aber der Abbau ist verhältnißmäßig noch gering und kann bei weitem nicht die Nachfrage der mit allen denkbaren Mitteln unter großen Anstrengungen und Opfern riesig entwickelten amerikanischen Weißblechindustrie decken. Im Rechnungsjahre 1898 wurden nicht weniger als 63,938,889 Pfund Zinn im Werthe von $8,776,151 eingeführt, wovon 21,622,000 Pfund aus England (Cornwall) und 36,782,825 aus Hinterindien kamen. Der Weltverbrauch an Zinn wird für das Rechnungsjahr 1899 auf 66,000 Tonnen geschätzt, wovon man 34,000 Tonnen auf Europa, den Rest, 32,000 Tonnen, also so viel, wie letztes Jahr importirt wurde, auf die Ver. Staaten rechnet. Im Jahre 1898 verbrauchte Europa 40,000 Tonnen, die hohen Preise hatten in Europa einen Rückgang im Verbrauche von schätzungsweise 6000 Tonnen zufolge und werden auch hierzulande den Verbrauch stark eingeschränkt haben und noch weiter einschränken, ist ja, wie wir sehen, der Betrieb zu nahezu 40 Prozent eingestellt worden.

Daß die Missouri-Kansas Zinngesellschaften im Einverständniß mit dem englischen „Zinnkönig" und den deutschen Zinngesellschaften handeln, ist außer allem Zweifel, und man darf auch annehmen, daß sie mit der American Tin Plate Company in Verbindung stehen. Die Schmelzer werden sich wahrscheinlich bald genug fügen und fügen können, denn nach aufgearbeiteten Vorräthen werden die Weißblechgesellschaften ihnen ganz gern die geforderten Preise zahlen, da sie sich ja leicht am Publikum schadlos halten können. Sie thun's jetzt nicht, weil es im Sinne der ganzen Verschwörung liegt, die Produktion in allen Punkten einzuschränken, um die Preise in die Höhe zu treiben, bezw. zu festigen.

Der Zinnerztrust scheint der erste internationale Trust zu sein, der gut „arbeitet", und am besten scheint er hierzulande zu arbeiten, was erklärlich ist, da er hier einen vorzüglich organisirten Zinnblechtrust vorfand, mit dem eine Verständigung leicht werden mußte. Der Zinnschmelzertrust wird voraussichtlich über kurz oder lang das Kleeblatt vervollständigen, das dann allmächtig sein wird auf seinem Gebiete, und das gute Volk Onkel Sams besteuern kann ganz nach Belieben. Es ist aber doch der reine Hohn, daß diejenige Industrie, die man meinte mit großen Opfern lebensfähig machen zu müssen, im Handumdrehen sich zum Riesenoktopus entwickelte. Man wird da an die alte Geschichte von dem Bauern und der erfrorenen Schlange erinnert. Tödten wird der Zinnoktopus den guten Onkel zwar nicht, gehörig wirthschaftliches Blut, Geld, abzapfen wird er ihm aber.

Die deutsche Sozialdemokratie und die Landbevölkerung.

Die deutsche Reichswahlstatistik von 1898 unterscheidet drei Gruppen: Gemeinden bis zu 2000, Gemeinden von 2- bis 10,000 und solche mit mehr als 10,000 Einwohnern. Auf diese Weise ist es möglich geworden, die Stärke der einzelnen Parteien auf die drei genannten Gemeindegruppen zu vertheilen und Vergleiche anzustellen.

Zu den eigentlich ländlichen Gemeinden mit Einwohnerschaften bis zu 2000 wurden im vorigen Jahre 5,961,697 Wahlberechtigte (52 1/10 Prozent der gesammten) gezählt, gegenüber 17,6 Prozent in den Klein- und Mittelstädten und 30,3 Prozent in den Großstädten. Aber die Zahl der wirklichen Wähler zeigt in den Landgemeinden 66,9 Prozent gegenüber dem gleichen Prozentsatz in den Mittel- und Kleinstädten und 70,8 Prozent in den Großstädten. Wie verhalten sich nun die sozialdemokratischen Stimmen in den einzelnen Ortsgruppen?

In den Städten über 10,000 Einwohner wurden insgesammt 1,105,785 sozialdemokratische Stimmen abgegeben, das heißt 45,1 Prozent aller giltigen Stimmen. In den mittleren und Kleinstädten entfielen 437,439, das heißt 32,8 Prozent aller giltigen Stimmen auf die Sozialdemokratie und auf dem Lande 563,852 oder 14,1 Prozent.

Hier steht also die Sozialdemokratie etwa dreimal schlechter als in den größeren und Großstädten. Sehr lehrreich ist nun aber die Einzelstatistik der ländlichen Gemeinden im Hinblick auf die Stärke der sozialdemokratischen Stimmen. Reuß ältere und jüngere Linie stehen mit 50,1 und 48,5 Prozent ländlicher sozialdemokratischer Stimmen obenan; es folgen Schwarzburg-Rudolstadt (46,7 Prozent), Sachsen-Koburg (42,4 Prozent), Königreich Sachsen (40 Prozent), Sachsen-Altenburg (36 Prozent), Schwarzburg-Sondershausen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Meiningen mit über 31 Prozent, Braunschweig, Anhalt mit über 30 Prozent.

Von den übrigen Bundesstaaten seien genannt: Reichslande mit 14,4 Proz., Preußen mit 11,6 Prozent, Württemberg mit 11,3 Prozent, Baden mit 9,3 und Baiern mit 7,6 Prozent. Die auffallend großen Zahlen in den mitteldeutschen Kleinstaaten erklären sich durch die hauptsächlich auf dem Lande stark entwickelte Industrie.

Merkwürdig ist, daß unter den preußischen Provinzen Schleswig-Holstein mit 22,5 Prozent obenan steht, dann folgt Provinz Sachsen mit 21,5 Prozent, Brandenburg mit 20,8, Hessen mit 18,5 Prozent, Hannover mit 14,5 Prozent, Ostpreußen mit 12,6 Prozent, Schlesien mit 12,4 Prozent, Westfalen mit 9,8 Prozent, Pommern mit 7,6 Prozent, Rheinprovinz mit 3,7 Prozent, Sigmaringen mit 2,3 Prozent, Westpreußen mit 1,3 Prozent und Posen mit 0,5 Prozent.

Die ungemein niedrigen Prozentzahlen der hoch entwickelten beiden Westprovinzen sind ebenfalls sehr bemerkenswerth. Ebenso verdient das plötzliche Anwachsen der Sozialdemokratie in einzelnen Landkreisen, so in Ragnit, Pillkallen (Ostpreußen) und in Kronach-Lichtenfels (Baiern) ganz besonders hervorgehoben zu werden.

Altegyptisches Porzellan.

Der „Prometheus" schreibt: Die Frage, ob die alten Egypter das Porzellan oder ein ähnliches keramisches Produkt gekannt haben, ist wiederholt aufgetaucht, da man mehr als einmal in den Gräbern Gefäße und Statuetten aus halb durchscheinender Brandmasse gefunden hat. Brongniart in seiner „Keramik" (1, S. 505) und andre Sachverständige waren aber bei der Meinung geblieben, daß es sich hierbei durchweg um Erzeugnisse chinesischer Herkunft handle. Unter einer Anzahl neu gefundener Stücke, die durch Herrn v. Morgan übermittelt wurden, fand nun H. L. Chatelier ein aus einem Grabe von Sakkara bei Memphis stammendes Bruchstück einer Statuette, die sicher aus Porzellan besteht und in Alt-Egypten fabrizirt wurde, denn sie ist mit Inschriften und Hieroglyphen versehen. Die Masse ist hart, blaßblau, durchscheinend und in ihrer chemischen Zusammensetzung durchaus verschieden von altchinesischem Porzellan. Sie entspricht der eines durch Kupfer blau gefärbten Weichporzellans, das für Gefäße wohl nicht elastisch genug wäre, aber für Statuetten vollkommen ausreichte.

Lokalbericht.

Verbrecherische Nachlässigkeit.

Die Coroners-Jury, welche die Leichenschau über John Henkes abgehalten hat, der am 24. Oktober bei einem Fahrstuhl-Unfall in dem Springer'schen Fabrikgebäude an der Canal Str. um's Leben gekommen ist, macht den Eigenthümer des Gebäudes, indem sie ihn verbrecherischer Nachlässigkeit zeiht, direkt für den Unfall verantwortlich. Der betreffende Fahrstuhl sei nachweislich schlecht im Stande gewesen, heißt es in dem Wahrspruch, Springer aber habe trotz wiederholter behördlicher Aufforderung die nothwendigen Reparaturen nicht vornehmen lassen. Die Führung des Fahrstuhles war einem 15jährigen Knaben anvertraut.

Konvent der Thierärzte.

Der 17. Jahreskonvent der „State Veterinary Medical Association", welche im „Sherman House" tagte, kam gestern zum Abschluß. Nachdem die Staatshauptstadt als Ort der nächsten halbjährlichen Versammlung bestimmt worden war, erfolgte als Schlußgeschäft die Wahl der Beamten für das laufende Jahr. Die neugewählten Beamten sind: Präsident, Dr. J. W. Martin, Kankakee; Vize-Präsident, Dr. R. G. Gunning, Neponset; Sekretär, Dr. A. T. Worms, Chicago; Schatzmeister, Dr. R. G. Walker, Chicago; Ehrenrath, Dr. A. H. Baker, Chicago; Dr. A. Babb, Springfield; Dr. R. W. Storey, Princeton.

Die Räuber identifizirt.

An State und Van Buren Str. nahm gestern die Polizei zwei Männer, Namens James Hayse und Harry Edwards, unter dem Verdacht, zahlreiche Raubüberfälle auf der Südseite verübt zu haben, fest und brachte sie in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel. Die Arrestanten wurden später dem No. 3330 Forest Ave. wohnhaften Eli Katz vorgeführt und von ihm als jene Banditen identifizirt, welche ihn am letzten Montag an Madison Ave. und 33. Str. überfallen und beraubt hatten.

* Im Superior-Gericht hat die No. 2028 W. Harrison Str. wohnhafte Frau Mabel A. Rogers gegen ihren Gatten Herbert A. Rogers, Geschäftsleiter der Firma Rogers, Smith u. Co., eine Scheidungsklage anhängig gemacht. Die Klägerin behauptet, ihr Gatte habe sie so grausam behandelt, daß sie am 5. November ihn hätte verlassen müssen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Carolina Ewert (geb. Pohlman)

am 15. November, um 2:30 Nachmittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 307 Humboldt Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Ewert, Gatte.
Gustav, Emil, William, Frederick und **Mrs. Chas. Schaefer**, Kinder.

Kankakee, Jll., und Toledo, O., Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Sophia Meyer

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, Western Springs, Illinois, nach dem Union Depot und von da per Kutschen nach Wunder's Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Niemann, Louise Schultz, Wilhelm Meyer, Eduard Meyer, Kinder.
P. H. Niemann, C. F. Schultz, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Clara Taken

im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 794 North Irving Ave., am Samstag, den 18. Nov., um 9:30 Uhr Vorm., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bernard Taken nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Weber

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2841 Fifth Ave., am Sonntag Morgen um 10 Uhr, per Train nach dem St. Marien-Gottesacker. Tief betrauert von

Michael Weber, Gatte.
Anna, Frank, Jennie Weber, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Henrietta Balfanz, geb. **Kriefalt**,

am 16. Nov., Vormittags um 11 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Begräbnißfeier findet am Sonntag, den 19. Nov., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 76 String Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Balfanz, Sohn.
Augusta Balfanz, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Frederick Voltz

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 642 Claremont Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie, Fred und **Lydia**, Kinder;
Bettie und **Irma**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Joseph Hirschman

im Alter von 39 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. Nov., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1260 N. Maplewood Ave., nach Concordia.

Adeline Hirschman, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Johann

am Freitag, den 17. November, Morgens 1 Uhr, nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 19 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 613 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die traurigen Hinterbliebenen.

Karl und **Anna Eberle**, Eltern.
Joseph, Anna und **Theresia**, Geschwister.
Maria Müller, Großmutter
nebst Verwandten. fsa

Gestorben: Marie P. Kroeck, im Alter von 19 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung Sonntag, 19. November, 2 Uhr, vom Trauerhause, 747 Wells Str., nach Rosehill.—Philipp Kroeck, Vater; Kathi und Karl, Geschwister. frsa

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Orden der Hermannsschwestern meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Gattin

Pauline Kamin,

welche Mitglied der Harmonie Loge Nr. 3 war, und kann den Orden Jedem auf das Beste empfehlen. — Achtungsvoll:

Wilhelm Kamin, 46 Tell Place.

Danksagung.

Den Mitgliedern der Brighton Park Loge Nr. 639, I. O. O. F., Dearborn Loge Nr. 310, A. F. & A. M., sowie meinen vielen Freunden wünsche ich hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Theilnahme und Güte während der Krankheit und beim Begräbniß meines verstorbenen Gatten. In aufrichtiger Dankbarkeit:

Mrs. Henry John Rohlf.

Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) Der Gärtner Heinrich Scheurenberg, geboren am 10. April 1872 zu Düsseldorf, Hamm, wohnhaft zu Düsseldorf Hamm, vordem zu Chicago, Sohn der Eheleute Gärtner Heinrich Scheurenberg zu Düsseldorf Hamm wohnhaft, und Anna geb. Käsgen, todt, zuletzt in Düsseldorf Hamm wohnhaft;

2) und die Wittwe des Wirthes Heinrich Etzweiler, Anna Wilhelmine geb. Büttgen, Gastwirthin, geb. am 5. Februar 1856 zu Düsseldorf, Hamm, wohnhaft zu Düsseldorf Hamm, Tochter der Eheleute, Gärtner und Wirth Johann Büttgen und Agnes geb. Wolfgarten, beide todt, zuletzt wohnhaft zu Düsseldorf Hamm, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Düsseldorf, den 24. Oktober 1899.

Der Standesbeamte: Schagen.

Lokalbericht.

Verlangen hohen Schadenersatz.

Joseph Fish, Henry Senf und Samuel Freeman wurden kürzlich ehrenvoll von der Anklage freigesprochen, Brandstiftung geplant zu haben. Jetzt haben sie gegen die Versicherungs-Gesellschaften, auf deren Veranlassung gegen sie vorgegangen worden war, Schadenersatzklagen angestrengt, die zusammen auf Zahlung von nahezu einer Million Dollars lauten

Irländer und Buren.

Morgen, Samstag, Abend findet in der Zentral-Musikhalle eine von den „Vereinigten Irischen Gesellschaften" veranstaltete Sympathiekundgebung für die Buren statt. Der Eintritt zum Versammlungslokal ist frei, und Anspruch auf die Sitze haben die, welche dieselben zuerst einnehmen. Redner: Col. John F. Finerty, Kongreß-Abgeordneter Foster, William Bocke, C. J. Belinski, H. Van der Poel, Jacob Ingenthron und Pastor P. Moerdyke.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Arbeitssperre in der Bauklempnerei beendet.

Der Streik am Schwemmkanal unter der 39. Straße.

Nachdem die „Andrews & Johnson Heating and Ventilating Co." schon vorher wieder Frieden mit der Bauklempner-Union geschlossen hatte, ist gestern Nachmittag auch zwischen der „Sykes Roofing Co." und der Union ein Ausgleich zu Stande gekommen. Damit ist die Arbeitssperre, welche von den Unternehmern im Bauklempnerfach erklärt worden war, glücklich beendet. Die „Sykes Roofing Co." hat das Fahrgeld der von ihr nach Moline geschickten Arbeiter bezahlt und wird einem Schiedsgerichte die Entscheidung darüber überlassen, ob sie gehalten ist, ihren Arbeitern Lohn auch für die Dauer eines viertägigen Streiks zu zahlen, der durch einen Kontraktbruch seitens der Firma verursacht worden war.

Den streikenden Tunnelarbeitern vom Schwemmkanal unter der 39. Straße haben sich jetzt auch die Maurer, Zimmerleute und Hebekrahn-Maschinisten angeschlossen, welche von der „Star Construction Co." bei der Einrichtung der Anlage beschäftigt wurden. — Am Montag werden vor den Richtern Brentano, Sears und Adams die Verhandlungen über die Forderungen für „Extraarbeit" beginnen, welche von der „Star Co." in Verbindung mit dem Kanalbau gegen die Stadt geltend gemacht werden.

Die ausgesperrten Pianomacher beabsichtigen, die staatliche Schiedsgerichts-Behörde um Vermittlung zwischen ihnen und den Fabrikanten anzugehen. Helfen kann diese Behörde ihnen nicht, da derselben nicht die Befugniß zusteht, die Fabrikanten zur Anerkennung der Union zu zwingen. Aber dieser scheint auch nur daran zu liegen, die Fabrikanten vor dem Publikum als Diejenigen hinzustellen, welche den Streit angefangen haben und jede Unterhandlung von der Hand weisen.

Der Sunset-Klub wird am 7. Dez. bei seinem Diner im Palmer House eine Diskussion zwischen den Bauunternehmern, welche den Gewerkschaften gram sind, und Vertretern der Arbeiterverbände herbeiführen.

Räuber in Straßenbahnwagen.

Als gestern Abend ein gewisser Otto Kraus an der 106. Straße dem Kondukteur eines Straßenbahnwagens einen $5-Dollar-Schein hinreichte, um sein Fahrgeld zu bezahlen, versuchten zwei Strolche, ihm die Note zu entreißen. Als ihnen dies nicht gelang, schlugen die Räuber auf Kraus los, der, unterstützt von seinem neben ihm stehenden Bruder, sich sehr energisch zur Wehre setzte. Der Kampf dauerte fort, bis der Straßenbahnwagen die 98. Straße erreicht hatte. Dort hielten es die Räuber endlich für gerathen, abzuspringen, und verschwanden hinter den auf den Eisenbahngeleisen stehenden Güterwagen.

* Unter der Anklage, $2000 unterschlagen zu haben, ist hier ein früherer Hilfs-Postmeister von Salem, N. D., — Namens Albert C. Walter — verhaftet worden.

„Eine Schande für den Staat".

So nennt Professor Cowperthwaite das neue Gesetz zur Regulirung der ärztlichen Praxis.

In einem Vortrage, welchen er gestern vor der Chicagoer Homöopathischen Gesellschaft hielt, ließ Professor A. C. Cowperthwaite sich sehr scharf über die Bestimmungen sowie über die Mängel des neuen Staatsgesetzes zur Regulirung der ärztlichen Praxis aus. Dasselbe sei, so führte er aus, auf das Betreiben einiger politischer Aerzte, deren Fachkenntnisse recht fragwürdiger Art seien, erlassen worden und scheine nur den einzigen Zweck zu haben, einer Anzahl von Günstlingen des Staatsoberhauptes ein fettes Einkommen zu sichern. Reguläre Aerzte würden auf Grund dieses Schandgesetzes chikanirt und zur Ablegung eines Examens vor einer Kommission gezwungen, deren Mitglieder zumeist Ignoranten seien. Glaubensheiler und Kurpfuscher aller Art dürften dagegen unbelästigt ihren Unfug treiben. Redner forderte seine Kollegen auf, einmüthig darauf hinzuarbeiten, daß das Gesetz in der nächsten Sitzung der Legislatur widerrufen, bezw. zweckentsprechend verändert werde.

Farbiger Schießbold.

Unter der Anklage, auf seine Rassegenossin, die 27jährige Frau Margarethe Llandis, von No. 2524 State Str., einen Mordangriff verübt zu haben, befindet sich der Farbige William L. Scott in der 22. Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Frau Llandis, die eine Schußwunde im Gesicht davongetragen hat, gibt an, Scotts Gattin, die bei ihr auf Besuch geweilt, hätte sie gestern Abend ersucht, nach ihrer Wohnung, No. 2225 Dearborn Str., zu gehen und ihren Ehemann einzuladen, herunterzukommen. Kaum sei sie in die Scott'sche Wohnung eingetreten, so habe Scott sie mit den Fäusten bearbeitet. Als sie mit Faustschlägen geantwortet habe, hätte der Mann einen Revolver gezogen und auf sie den Schuß abgefeuert. Der Arrestant behauptet, er habe die Eintretende in der Dunkelheit für einen Einbrecher gehalten und deshalb von seinem Revolver Gebrauch gemacht.

Verbesserung des Straßenbahn-Verkehrs.

Im Straßenbahn-Betrieb der Nordwestseite, besonders auf den Milwaukee Ave.-, Division Straße- und Chicago Ave.-Linien, sollen demnächst einige neue Bestimmungen eingeführt werden, die sich als Verbesserungen erweisen dürften, wenn man den Zusicherungen Glauben schenken darf, die Betriebsdirektor Roach gestern einem aus den Stadtrathsmitgliedern Beilfuß, Bos, Kunz und Smulski bestehenden Komite gegeben hat. „Transfer"-Karten für die Linien an Division Str. und Chicago Ave. sollen an die Passagiere der Milwaukee Ave.-Cars verabfolgt werden, sobald die Gesellschaft den bisher im Gebrauch befindlichen Fahrkarten-Bestand aufgebraucht hat; ferner sollen bedeutend mehr Waggons, denn bisher, auf genannten Linien in Betrieb gesetzt werden.

Neues Hospital.

Dasselbe soll der Pflege von Schwindsüchtigen gewidmet sein.

Der Orden der „Armen Dienstmägde Jesu Christi", unter dessen verständiger Leitung das St. Elisabeth-Hospital auf der Nordwestseite steht, geht bekanntlich mit der Absicht um, auf einem Grundstücke an der Ecke von Division und West 48. Str. ein Hospital für Schwindsüchtige erbauen zu lassen. Die Kosten des Baues werden auf $150,000 veranschlagt. $10,000 davon sind bereits aufgebracht durch Zeichnungen einiger Herren, die privatim um solche angegangen worden sind. Diese Herren haben es aber jetzt auch unternommen, die vollständige, für den Zweck erforderliche Summe durch Sammlungen aufzubringen. Es ist ein Komite, aus 250 bekannten Bürgern bestehend, ernannt worden, das die Sammlungen in die Hand nehmen und unfraglich bald in der Lage sein wird, zu melden, daß es seinen Zweck erreicht habe. An der Spitze des Komites stehen: Adam J. Kasper, Präsident; Geo. C. Mayer, Sekretär; Edw. G. Uihlein, Schatzmeister. Beiträge sind zu senden an: Edward G. Uihlein, Ecke Union und Ohio Straße. Zum Architekten für den Hospitalbau ist Herr Richard E. Schmidt ausersehen worden, welcher bekanntlich auch das neue Alexianer-Hospital gebaut und namentlich durch die innere Einrichtung desselben bewiesen hat, daß er auf dem Gebiete des Hospitalbaues gründlich Bescheid weiß.

Militärisches.

General Anderson, Kommandeur des Kriegsdepartements der Seen, hat in seinem vor mehreren Monaten dem Kriegsamt in Washington übermittelten Jahresbericht darauf hingewiesen, daß sich innerhalb des Militärbezirks nicht genug Truppen befänden, um das Eigenthum der Bundesregierung hinreichend zu bewachen. Trotzdem ist eine Verstärkung der einzelnen Garnisonen bis jetzt noch nicht erfolgt und steht auch kaum zu erwarten, bis der Krieg auf den Philippinen beendigt ist.

Kürzlich verurtheilte das Kriegsgericht in Fort Sheridan einen Soldaten, der ohne Erlaubniß seinen Posten verlassen hatte, zu einem Monat Gefängniß und zur Entrichtung einer Geldbuße von $10. Da diese Strafe dem General viel zu gering däuchte, so hob er, um dem Kriegsgericht sein Mißvergnügen auszudrücken, das Urtheil auf und ordnete an, daß der Soldat sofort wieder in sein Regiment eingestellt werde.

Zum Schutz der Tugend.

In den Muckerkreisen von Austin — andere Kreise scheint es dort kaum zu geben — herrscht große Entrüstung über das Verhalten eines gewissen L. E. Trahman, der offen ankündigt, daß er morgen daselbst ein — man denke! — Billardlokal zu eröffnen beabsichtige. Die christlichen Temperenzfrauen und ihre geistlichen Berather werden Alles aufbieten, was in ihren Kräften steht, um dieses vermeintliche Unglück abzuwenden.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche Volksbühne.

Freibergs Opernhaus.

„Der Fall Dreyfus", dieses in seiner Zugkraft unverwüstliche Sensationsstück, wird hier am kommenden Sonntag auf Verlangen wiederholt und zwar zum 12. Male auf der Südseite. Da noch bei fast jeder der früheren Aufführungen die Häuser so überfüllt waren, daß jedesmal eine großeAnzahl Schaulustiger keinen Einlaß mehr finden konnte und unverrichteter Sache umkehren mußte, steht auch für den kommenden Sonntag wieder ein ausverkauftes Haus in sicherer Aussicht. Wer einen guten Platz wünscht, sollte entweder Sitze vorher reservieren oder doch recht frühzeitig erscheinen. Sitze sind während der ganzen Woche im Theaterlokal zu haben, und die Kasse ist am Sonntag von 6 Uhr 30 Minuten ab geöffnet. Die Vorstellung beginnt, wie immer, um 7 Uhr 30 Min. — Am vorigen Sonntag gab die Truppe in Milwaukee zwei Vorstellungen und beide vor überfüllten Häusern.

* Ein 3jähriges Töchterchen der Eheleute Todt, Nr. 225 North Ave., hat am Sonntag eine kleine Uhr verschluckt, die man ihr zum Spielen gegeben hatte. Zur Entfernung des Gegenstandes aus dem Magen des Kindes wird wahrscheinlich eine sehr gefährliche Operation nöthig sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Große Oper.
Powers—„Cowboy and Lady“.
Studebakers'—„Maritana“.
Grand Opera House.—Mme. Modjeska in abwechselndem Repertoire.
Columbia—„A Runaway Girl“.
McVickers.—„The Great Ruby“.
Lyric—„An Easy Mark“.
Great Northern—„A Trip to Coontown“.
Hopkins—„The Banker's Daughter“.
Alhambra—„Tammany Tigers“.
Dearborn.—„Carmen“.
Criterion—„On the Stroke of Twelve“.
Haymarket—Vaudeville.
Academy—„Devil's Island“.
Bijou—„Finnigans 400“.
„Kienzi“—Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Achtung, Krieger!

Die Delegaten des Zentralverbandes der deutschen Militär-Vereine von Chicago und Umgegend, sowie die Beamten der zum Verbande gehörenden Vereine und die früheren Beamten sind hierdurch zur Theilnahme an der am Sonntag, den 19. November, Nachmittags 5 Uhr, in Eicke's (Jung's) Halle, No. 106 Randolph Str., stattfindenden Extra-Versammlung des Zentralverbandes eingeladen. In dieser soll das definitive Programm für die am Sonntag, den 26. November, in der Südseite-Turnhalle stattfindende Uebergabe und Weihe der vom deutschen Kaiser dem Zentralverbande verliehenen Fahne, die in einigen Tagen hier eintrifft, festgestellt werden.

H. Hachmeister, Präsident,
S. Selten, Sekretär.

* Der Desk-Sergeant Georg Lee von der Oak Park-Revierwache hatte gestern das Unglück, in der Polizeistation die Treppe hinabzufallen und dabei das linke Bein zu brechen. Der Verletzte hielt trotz der argen Schmerzen geraume Zeit standhaft auf seinem Posten aus, bis er abgelöst werden konnte.

Irrfahrten einer Postkarte.

Dem Marine-Leutnant Gelm, welcher dem hiesigen hydrographischen Bureau vorsteht, ist dieser Tage aus Washington eine Postkarte zugegangen, die ihm seit dem 1. April „auf den Fersen gewesen“ und seitdem 21,000 Meilen weit gereist war. Die Postkarte war aus Washington datirt und enthält eine einfache Benachrichtigung, daß die vom Adressaten eingesandten Monatsbeiträge für einen Unterstützungs-Verein von Flotten-Offizieren gebucht seien. Die Karte ging zunächst nach San Francisco, wo Leutnant Gelm bis dahin stationirt gewesen war. Ehe sie aber dort eintraf, war der Adressat nach den Philippinen abkommandirt worden. Die Karte wurde deshalb weiter befördert, erst nach Manila, dann nach Cebu. Aber Leutnant Gelm war wieder nach den Ver. Staaten zurückberufen worden. Auch die Postkarte ging deshalb zurück, und zwar nach Washington, von wo aus sie jetzt endlich hierher und in die Hände des Adressaten gelangt ist. Der wird sie jetzt einrahmen lassen.

* In Sachen des Francesco Leo, der am 26. September nahe seiner Wohnung an der Ewing Str. meuchlings erschossen worden ist, gab gestern die Coroners-Jury den Wahrspruch ab: Mörder unbekannt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Beyer, Hermann C., 47 J., 457 Austin Ave.
Grauel, Ida, 24 J., 246 W. Huron Str.
Keil, John, 77 J., C. C. Armenhaus.
Schwartz, Marie, 42 J., 675 Cortez Str.
Schwarz, August, 66 J., 843 N. Robey Str.
Schoeffel, John, 67 J., 238 Clybourn Ave.
Taken, Clara, 42 J., 794 N. Irving Ave.
Tate, Alice M., 25 J., 347 Hudson Ave.
Wert, Caroline C., 66 J., 207 Humboldt Ave.

Bevorstehende Vereins-Festlichkeiten.

Aurora-Turnverein.

Um der Bummelkasse der Aktiven des Aurora-Turnvereins, welche sich zum Bundes-Turnfest nach Philadelphia begeben werden, einen stattlichen Beitrag zuführen zu können, veranstaltet die Gesangsektion des A. T. V. am nächsten Sonntag in der Vereinshalle, an Ashland Ave. und Division Str., ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Die Vorbereitungen sind mit großer Umsicht getroffen worden. An gesanglichen und instrumentalen Darbietungen, wie auch an humoristischer Unterhaltung, wird kein Mangel sein. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt auf nur 15 Cents die Person.

Edelweiß-Loge K. & L. of H.

Die Ehren-Ritter und -Damen, welche zur Edelweiß-Loge No. 1646 gehören, laden ihre zahlreichen Freunde zu dem Tanzkränzchen ein, welches die Loge morgen Abend in der Nord Chicago-Halle, an Clybourn und North Ave., veranstaltet. Das aus Herrn Hermann Dahms und den Damen Lina Kannenberg und Louise Klußmann bestehende Arrangements-Komite hat sich die größte Mühe gegeben, die Vorbereitungen so zu treffen, daß den Besuchern ein genußbringender Abend geboten wird, und versichert, daß die vielbewährte deutsche Gemüthlichkeit von Anfang bis Schluß des Ballfestes unter den Besuchern herrschen soll. Auch für die Erfrischung und Stärkung des „inneren Menschen“ ist bestens Sorge getragen worden.

Schubert-Damenchor.

In Schönhofen's großer Halle hält der Schubert-Damenchor am nächsten Sonntag sein drittes Stiftungsfest ab. Das Unterhaltungs-Programm ist ein sehr genußversprechendes. Besonders sei auf die Bühnen-Aufführungen „Die Damen-Konditorei“ und „Ozeana Elastika“ hingewiesen, welche sich unzweifelhaft als die Glanznummern des Festprogrammes erweisen werden. Die als leistungstüchtig bekannten Vereine „Freier Sängerbund“, „Almira-Männerchor“, „Amphion“, Damenchor „Frohsinn“, „Richard Wagner Männerchor“, wie auch der „Konzertina-Klub“ haben ihre Mitwirkung zugesagt. Als Mitglieder des Arrangements-Komites fungiren Frau Bertha Roth, Präs.; Frau Therese Wohlers, Sekr.; Frau Amalia Bobeng, Schatzm.; Frau Georgine Hubert, Frau Emma Greiß, Frau Sophie Meier, Frau E. Scholz und Frl. Annie Wohlers. Unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Karl Meier hat der Schubert-Damenchor in der Pflege des deutschen Chorgesanges sich bereits des Oefteren rühmlich hervorgethan.

Gemischter Chor in Englewood.

Um einem, von den zahlreichen Deutschen in Englewood längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, haben die Herren W. Behrens, F. Wiezel und A. Quoß auf nächsten Sonntag eine Versammlung von sangeslustigen Herren und Damen nach der Halle, No. 4601 Ashland Ave., einberufen, um einen gemischten Chor zu gründen, der unter gediegene Leitung gebracht werden und sich zu großer Leistungsfähigkeit entwickeln soll.

Fest des Klubs „Normannia“.

In der Aurora-Turnhalle, an Huron Str. und Milwaukee Ave., hält der Vergnügungs-Klub „Normannia“ morgen Abend eine große Unterhaltung nebst Ball ab, verbunden mit der Verloosung so verlockender Gegenstände, wie ein Klavier im Werthe von $350, einen kostbaren Büffet-Schrank, Eßtisch, Bücherschrank, Schaukelstuhl und eine aus zwanzig Bänden bestehende Sammlung von Dickens' Werken. Diese werthvollen Gegenstände sind von dem Bazaar übrig geblieben, den Court Normannia Nr. 174, I. O. F., vor Kurzem abgehalten hat, und sollen nun durch Verloosung an den Mann gebracht werden. Eintritt: 25 Cents die Person, einschließlich eines Looses. Das zur Verloosung zu bringende Klavier wird zur Begleitung der Gesangs- und Instrumentalvorträge benutzt werden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Grotpietz, Louise Lockmane, 25, 25.
Stephen B. Long, Margaret Wright, 37, 30.
Charles Greenquist, Amalia S. Niebling, 26, 20.
Karl Stecher, Anna Miller, 29, 30.
Derk Riehoff, Bouwina Ronda, 33, 22.
John Ammon, Alice Witvoet, 24, 22.
Samuel Israel, Lena Goldberg, 28, 19.
Emil Auerbach, Maude E. Mandel, 32, 20.
Michael Leiber, Margrethe Klotz, 23, 20.
Fred Roetzler, Minnie Stuhlmacher, 24, 22.
William Hepp, Lizzie Uhl, 24, 19.
Fred Rehls, Minnie Gufike, 24, 23.
Charles L. Holmes, Fannie G. Hannon, 24, 19.
Charles B. Garnsey, Sybl Van Pell, 27, 21.
Alfred E. Totten, Constance G. Hall, 33, 33.
Eddie Smetana, Anastacia Budka, 22, 21.
Carl E. Heiderstedt, Hilma Nordquist, 28, 26.
Joseph Funduliś, Annie Ercaty, 28, 22.
Frank Storzewska, Lizzie Domszalska, 26, 22.
Angela Coia, Annie Motto, 23, 18.
Risario Pulano, Camela Surgia, 23, 18.
John W. Hull, Edith Evy, 26, 26.
Robt. R. Mulhall, Elizabeth M. Schaefer, 24, 23.
Pasquale Albicio, Palma Graffo, 38, 25.
Jan Paluch, Agata Brunge, 21, 21.
Alexander Hornitz, Annie Norton, 30, 21.
John C. Fry, Clara A. Mills, 21, 18.
Henry Mos, Sarah Friedberg, 41, 24.
Henry H. Gage, Gertrude O'Brien, 25, 19.
Ernest Graham, Carrie Wilson, 26, 24.
John Janda, Anna Driski, 29, 19.
Lewis J. Kite, Mary S. Friedman, 23, 32.
Nils H. Hundorp, Wilhelmine Carlson, 39, 33.
Thomas Connor, Maggie Lanahan, 23, 20.
Edward Miller, Bertha Schultz, 22, 22.
William Mampe, Lizzie Lewenich, 21, 17.
Reubin Myers, Nellie Brady, 40, 27.
Byron S. Rosenblatt, Selma Salomon, 29, 25.
James Casey, Emma Lorenze, 23, 20.
George A. Mandler, Sadie L. Myers, 22, 18.
John Kessel, Bertha Berg, 29, 23.
Stanislaw Bartkowicz, Petrenza Starzak, 26, 19.
Carl Meitz, Minna Zorn, 65, 45.
Joseph P. Wieland, Tillie Z. Krause, 24, 19.
Frank Finnegan, Jennie Cooney, 22, 19.
Wm. R. Ashton, Henriette E. Harlock, 32, 26.
William Blume, Minnie Leska, 20, 17.
James Allen, Annie Bly, 29, 21.
Friedrich Weber, Mary Muno, 34, 31.
John W. Sweeney, Ethel Nance, 24, 21.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von: Mathilda gegen Martin C. Anderson, wegen Verlassung; Mary gegen John Stemmermann, wegen Trunksucht; Sophrania gegen Charles W. Chase, wegen Trunksucht; Mathilda gegen Charles Terson, wegen Verlassung; Frank gegen Anna Lindberg, wegen Verlassung; Anna E. gegen Henry C. Rave, wegen grausamer Behandlung; Mabel B. gegen Herbert A. Rogers, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Leona D. gegen Bert Thayer, wegen Ehebruchs; Mary M. gegen John B. Wallace, wegen Verlassung; Charles F. gegen Mamie Disem, wegen Verlassung; Joseph gegen Clara Jordan, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Ave., Südostecke Chicago Ave., 51×115, Mary E. Arthur an Richard Meyer, jr., $13,000.
W. 12. Str., 140 F. östl. von Talman Ave., 28×280½, John Purcell u. A. durch M. in C. an Flora D. Hill, $7750.
Madison Str., 126 F. östl. von S. 41. Ave., 50×175, George F. Gavitt an John E. Decker, $5000.
Pratt Ave., 350 F. westl. von Webber Ave., 23×139, B. F. George an M. A. Hely, $5000.
Sulzer Str., 250 F. westl. von Hazel Str., 45×124, M. L. Cobb an M. Howard, $4346.
12. Str., 200 F. östl. von S. 45. Ave., 75×125, Alfred Alexander an Fred. Boldenweck, $3750.
Larrabee Str., 264 F. südl. von Eugenie Str., 24×122, Robert Bulman an M. Klassen, $3000.
School Str., 50 F. östl. von Ost Ravenswood Park, 25×125, H. Rief an M. Giezel, $3000.
Harrison Str., 52 F. westl. von Aberdeen Str., 26×110, James R. Cox an Charles T. Tyrrell, $3000.
Desplaines Str., 375 F. südl. von 120. Str., 25×123, M. E. Nelson an D. Meyers, $2900.
Berenice Ave., 281 F. östl. von Lincoln Ave., 25×125, E. S. Hartwell an R. Hoffman, $2500.
Emerald Ave., 100 F. südl. von 70. Str., 25×125, T. A. Boudy an B. Einarson, $2500.
Carroll Ave., 144 F. östl. von Wood Str., 24×124, L. E. Hertzel an O. F. Brady, $2000.
Paulina Str., 100 F. südl. von 16. Str., 25×97, M. Galez an J. Fluzyna, $2000.
N. 41. Ct. 52 F. nördl. von Miller Ave., 25×125, Le Roy C. Tryon an John L. Rhodes, $1800.
Union Ave., 259 F. südl. von 118. Str., 25×123, J. H. Haskins u. A. durch M. in C. an S. M. Wilson, $1750.
Südl. 2 Acker der westl. 8 Acker der 16 Acker der östl. 60 Acker, südwestl. ¼, 11—40—13, D. G. Robinson an S. E. Dale, $1500.
110. Str., 475 F. westl. von Princeton Ave., 50×125, Bankers' and Merchants' Building and Loan Association an F. J. Mark, $1500.
22. Pl., 125 F. westl. von Lincoln Str., 25×124, W. J. Morgan an K. Noonan, $1400.
Ayres Ct., 180 F. südl. von Chicago Ave., 24×100, J. Anderson an A. H. Anderson, $1500.
Dasselbe Grundstück, A. H. Anderson an J. Anderson, $1500.
Turner Ave., 125 F. südl. von 19. Str., 25×125, N. M. Waitt an L. Majolowski, $1200.
Butler Str., 175 F. südl. von 32. Str., 25×124, L. Bartholomew an E. Hamer, $1200.
W. 15. Str., 287 F. östl. von Margaret Str., 24×125, K. Fitzgerald u. A. durch M. in C. an H. Wolf, $1064.
70. Pl., 207 F. westl. von Princeton Ave., 75×132, Jefferson Hodgkins an die Brownell Improvement Company, $4500.
Jefferson Ave., 240 F. nördl. von 61. Str., 50×150, Bertha Cockburn an Nels Nelson, $0,000.
21. Str., 139 F. östl. von Oakley Ave., 37½×125, W. Horn an M. G. Borchel, $2550.
Halsted Str., 140 F. südl. von Erie Str., 20×116, Dime Savings Bank durch den Massenverwalter an J. F. Bullard, $4000.
Columbia Str., 161 F. östl. von Leavitt Str., 50×99, Nels Nelson an Bertha Cockburn, $15,000.
Halsted Str., 256 F. nördl. von Diversey Boul., 23½×300, Ann Halsted an Wilhelm Siekmann, $1974.
Halsted Str., 48 F. nördl. von 68. Str., 75×125, H. Coombs an F. L. Wean, $1.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Horace S. Brand, 3stöck. Brick-Anbau, 72—74 Mather Str.; $8000.
Frank Wenter, 4stöck. Brick-Anbau, 113—15 West 14. Str.; $5000.
J. C. Olson, zwei 2stöck. Brick-Flats, 769—71 Süd St. Louis Ave.; $10,000.
J. C. Olson, 2stöck. Brick-Flats, 920 S. Turner Ave.; $5000.
John M. Carlson, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1035 Pratt Ave.; $6000.
Herman Riether, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1028 Greenleaf Ave.; $3000.
F. W. Hessemueller, 3stöck. Brick-Flats, 6435—37 Jackson Ave.; $8000.
H. R. Wilson, drei 1stöck. Brick Stores, 4749—53 Cottage Grove Ave.; $2000.
Mrs. J. Herrmann, 2stöck. Brick-Store und Flats, 4646 S. Ashland Ave.; $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 16. November 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.60—$6.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$5.25; Mastschweine $3.80—$4.10; Schafe $3.60—$4.00.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 16—20c; Creamery 19—21½c; beste Kunstbutter 17½—18c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 7½—9c das Pfd.; Hühner 6½—7c; Enten 7—7½c; Gänse $5.75—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 8—10c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 17½—18c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 5—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $4.00—$4.25 per Faß; Zitronen $4.00—$4.50 per Kiste; Apfelsinen, $3.00—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln. — 30—37c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.00—$4.00 per Hundert; Zwiebeln, hiesige, 30—50c per Bushel; Bohnen $1.70—$2.25 per Bushel; Radieschen $1.50—2.25 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.25—$1.50 per Kiste; Sellerie 10—20c per Bund; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 50—75c per Kiste; Erbsen $1.50 bis $1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 67—67½c; Nr. 3, rother, 65—67c; Nr. 2, harter 66½—67c; Nr. 3, harter, 63—63½c. — Sommerweizen, Nr. 2, 66—67½c; Nr. 2, harter, 65½—67c; Nr. 3, 63—66c; Nr. 4, 59—62c. — Mais, Nr. 2, 31—32½c. — Hafer, Nr. 2, 23—24½c. — Roggen, Nr. 2, 50½—53c. — Gerste 33½—44c. — Heu $4.00—10.50 per Tonne. — Roggenstroh $6.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, 13 bis 15 Jahre alt, im Butchershop zu helfen und Pferde zu tenden. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge, ungefähr 20 Jahre alt, ehrlich und willig, im Market zu helfen. 6625 Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, einer mit Erfahrung. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, muß auch Wurst machen. Unverheirathet. Referenzen verlangt. 4746 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker, guter Lohn. — 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junge oder alter Mann als Porter im Saloon. Muß fleißig und unbedingt zuverlässig und flink sein. $20 monatlich und Logis. Arnold Wulff, 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker mit Empfehlungen. Stetige Arbeit. Adr.: 534 N. Jefferson Str.

Verlangt: Ein tüchtiger und nüchterner Porter findet einen guten Platz. 770 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren für Wein-Geschäft, zum Flaschenwaschen. Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Str.

Verlangt: Zwei junge Leute für Gemüsegärtnerei. Müssen fahren können. $18—$20 monatlich. Deutsche Gesellschaft, 50 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 1216 W. 21. Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 100 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 27 Ost Lake Str.

Verlangt: Ein Mann, Saloon reinzumachen und sonst mitzuhelfen. 4036 State Str.

Verlangt: Ein junger lediger Butcher; kann auch kürzlich eingewandert sein. 1127 S. California Ave. frsa

Verlangt: Ein Kürschner. C. Hennig, 83 State Str. frsa

Verlangt: Dritte Hand an Brot. Guter Lohn. — 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und Morgens Bäckerwagen zu fahren. $20 pro Monat und Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Dinnerwaiter und ein Omnibus. 260 State Str.

Verlangt: Ein Junge, im Store zu arbeiten. Empfehlungen. 56 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Waiters. 132 Fifth Ave., oben.

Verlangt: Ein guter deutscher Wurstmacher. 376 E. 22. Str. frsajon

Verlangt: Ein Junge an Hosen. 1216 W. 21. Str. dfsa

Verlangt: Schneider, Baisters, Finishers und Trimmers, an feinen Männerröcken; höchste Preise, stetige Arbeit. J. Neens, 187 Market Str. 15nvlw&j

Verlangt: Küfer. 124—130 14. Pl. 15nov,1w&son

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 15novlw

Verlangt: Tüchtige Agenten, Hoher Lohn und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 14nov,1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16lp,3mt,tgl&son

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter. Muß auch hinter der Bar aushelfen. 3143 State Str., Südseite Turnhalle.

Verlangt: Alleinstehender Mann, im Saloon zu helfen. 27 E. North Ave.

Verlangt: Bügler an Hosen. Stetige Arbeit. 114 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Guter Junge. Millers Drug Store, Lincoln und Garfield Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Wurstmacher. 123 E. Webster Ave. fsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige Agenten, Herren und Damen; etwas Kapital erforderlich. Gutes Gehalt. Man adressire R. 600 Abendpost. midofrsajon

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand. Adr.: L. X. 376 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, erfahren in Wholesale-Shipping und Checking, ebenfalls gründlicher Wanduhr-Reparateur und Jeweler, sucht Stelle in irgend einem Geschäft. Hat Empfehlungen. Adr.: M. 107 Abendpost. frsajon

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Beschäftigung mit Pferd und Wagen, für Expressing u. s. w. Nachzufragen: 473 Larrabee Str., im Store.

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. Adr.: P 337 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter, strebsamer junger Mann, Abends eine hiesige Law-Schule besuchend, sucht Beschäftigung. Hat Erfahrung als Clerk und Buchhalter und wird bestens empfohlen von einer Advokatenfirma in Wisconsin. Adr. erbeten unter Z. 811 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, und nähen zu lernen. 474 Clybourn Ave. fsajon

Verlangt: Gute Maschinen-Operators (Mädchen) an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. fsa

Verlangt: Eine Waschfrau und ein junges Mädchen für Laundry. 434 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen zur Erlernung der Massage. Adr.: F. 458 Abendpost. 17—26nov

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Joseph Aaron, 548 N. Robey Str., nahe Division Str. fj

Verlangt: 25 Cash-Girls. Nachzufragen: P. W. Sullivan, Boston Store, 4. Floor.

Verlangt: Gute, arbeitsame Mädchen, an elektrischen Lampen zu arbeiten. $3.00 per Woche für Anfänger. 176 Ost Indiana Str. frmo

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Shop-Hosen. Power-Maschinen. 114 Lincoln Ave. doff

Verlangt: 50 Operators an Damen-Shirtwaists.— Stetige Arbeit. Parkside Mfg. Co., 96 E. Ohio Str. midofrsajon

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. — 542 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 14nolw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Westen. 127 Hadden Ave. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3. Keine Wäsche. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Haushälterin unter 40 Jahren. — 3659 Hoyne Ave. fsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe für Hausarbeit. 193 Southport Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. — Kein Waschen. Lohn $4. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 205 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Kindermädchen für ein Kind. 483 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 1254 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 66 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 314 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag. 1260 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: 17jähriges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted Str. und Cornelia Str.

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. $7 zum Anfang. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $3 die Woche. Nachzufragen im Saloon, Arnold Wulff, 1233 Milwaukee Ave., Ecke North Ave. und Robey Str.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten. Keine Wäsche, guter Lohn. 893 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 937 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 162 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. Gutes Heim. 3354 Prairie Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, das etwas kochen kann. Keine Wäsche. Kleine Familie. 633 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Lunchköchin. Sonntags frei. $6. — 329 S. State Str.

Verlangt: Freundliches, respektables Mädchen in Familie mit 2 Kindern. 242 Hampden Court, 1. Fl., zwischen Deming Place und Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut und flink waiten kann, in Restaurant. Muß deutsch und englisch sprechen und im Bäckerstore bewandert sein. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 4336 Forrestville Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 82 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Gutes, starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei A. Fasking, 3017 Archer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und Wäsche in Familie von 2 Personen. 90 N. Nebraska Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 382 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit.— 615 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Webster Ave., 2. Flat. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Otto Str., Nordseite.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in der Küche zu helfen. 742 12. Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse. Pretzprich, 1353 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Eine Lunchköchin. Sonntag frei. 46 La Salle Str. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 26 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 970 Clybourn Ave., Bäckerei. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3918 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen vom Lande oder erst eingewandertes. 6308 Cottage Grove Ave. doff

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1632 Armitage Ave. Zu erfragen in Wolfs Fair. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6702 Halsted Str. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Guter Lohn. 4515 Forestville Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Muß Erfahrung haben. Südseite. Adr. mit Angabe des letzten Platzes, wie lange dort und Gehaltsansprüche unter R. 615 Abendpost. midofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14nov,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 13nvlmt

Verlangt: Eine gute ältere Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Adr.: 24 Holt Str., Ecke Fry Str. 11nov,1w&son

Verlangt: Gute Mädchen bei hohem Lohn. W. Wolff, 3024 Wabash Ave. 9nvlmt&sn

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8bj,*&son

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5bj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant oder Saloon. 284 Mohawk Str.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. 841 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Junges anständiges Mädchen wünscht Arbeit bei perfekter Kleidermacherin. 3731 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, alleinstehend, in jeder Hausarbeit erfahren, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei einem respektablen Wittwer. Adr.: M. 101 Abendpost. frsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Krankheit in der Familie bin ich genöthigt, meine Bäckerei während dieser Woche billig zu verkaufen. Store-Einnahme $18—$25 täglich. 195 W. Huron Str. fsa

Wer Grocery-, Candy- und Zigarren-Stores kaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave. Geschäfte sind stets an Hand.

Gesucht: Butchershop zu kaufen oder zu renten. Mich. Burgel, 170 Dayton-Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Zigarren-, Candy-, Toy- und Notion-Store. 389 E. North Ave. Sehr gute Lage.

Zu verkaufen: Hotel und Saloon, mit Picknick-Platz und Tanzhalle, nahe Chicago. Adr.: P. 335 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Meat-Market, alter Platz, billig, wegen Krankheit. 793, 22. Str. fsajonmo

„Hintze“, Geschäftsmakler, 801 W. 12. Str., verkauft Geschäfte. Sprecht vor oder laßt mich vorsprechen. momifr

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop. 1 Diversey Court, Ecke Wrightwood Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig, ein Butchershop, wegen Abreise. 402 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein Butchershop. 4759 Ada Str. 14nov,1w,&son

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration. 489 Wells Str. mo—fr

Goetzendorff, 489 N. Clark Str., kauft und verkauft jeder Art Geschäfte. Schnelle und reelle Bedienung. 23oklmt&son

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sehr billig, zweistöckiges Frame-Gebäude, 25×60, und vierstöckige Brick-Factory, 25×40, mit Boiler und Engine. 198 E. Division Str. frsajon

Zu vermiethen: $20, Store mit Wohnräumen. 229 Hastings Str., gegenüber Clarke Schule.

Zu vermiethen: Eine elegant eingerichtete Office mit Wohnung (Dampfheizung) im Hause Nr. 624 W. Chicago Ave. Durchaus passend für einen jungen Zahnarzt. Zu erfragen in der Apotheke, Nr. 626 W. Chicago Ave. frsajon

Zu vermiethen: 45 W. Fullerton Ave., Flats für kleine Familien, oder das ganze Haus, passend für Boardinghaus. Nahe Deerings Harvester Works. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Frau mit erwachsenem Sohne. 711 W. 21. Str., Eingang an Wood Str.

Zu vermiethen: Reinliche 3 Zimmer-Flats; $5 monatlich. 148 N. Green Str., zwischen Austin und Grand Ave. dfrsa

Zwei Herren können gemüthliches Heim mit extra guter Board erhalten. 485 Fulton Str. dosajon

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. Furnace und Bad, auf Verlangen Board. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Boulevard. 11nolw&son

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr wünscht ein oder zwei Zimmer, wo keine anderen Roomers sind. Adr.: G. 588 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Warmes, möblirtes Zimmer mit Board. Südwestseite. Adr.: F. 456, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 1—2 Zimmer mit Küche, für ein ruhiges verheirathetes Paar, zwischen Randolph und Van Buren Str. Westseite. Adr. mit Preisangabe unter F. 466 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Topwagen. — 1799 Milwaukee Ave. fsa

Zu kaufen gesucht: Sehr starkes Geschäfts-Top-Buggy in bester Ordnung. Preisangabe. Adr.: F 462 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein guter Feuermanns-Ueberzieher, 44 Zoll Brustmaß. M. B., 124 Orchard Str.

Zu kaufen gesucht: Zwei gut erhaltene Hobelbänke (Carpenter Benches). Jakob Abderhalden, 2209 Michigan Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Will verkaufen: Mein neues, elegantes Mahagony Upright Piano, sehr billig, 6 Monate im Gebrauch. 120 Seminary Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Eine Elegie- und eine Konzert-Zither. 547 Sedgwick Str., 2. Flat.

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Weidenslaufer Upright, $65. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Dame, welche Geld benöthigt, verkauft sofort ihr prachtvolles Upright Piano; eleganter Ton; in perfektem Zustande, für $130 Baar. — 3642 Vincennes Ave. midoff,son

Nur $25 für ein schönes Rosenholz-Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 13nvlw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prachtvolle Heiz- und Kochöfen. 355 Larrabee Str. dofr

Nähmaschinen, Billards 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, nur $3.00. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntags. 18,25nv

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schultz, Konstabler, 167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 16nov,1m

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 5, nahe Madison. Herman Schulz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 9oklj

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 11—26no

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zitherunterricht, viermal wöchentlich für 50c. Prof. A. Müllers Zitherschule, 590 Wells Str. 9novlm&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Kahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 7ol,1m,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen! Farmen! Farmen! — Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen mit zweistöckigen Gebäuden, Stall und anderen Gebäuden, 20 bis 160 Acker. Seht sie Euch an. Ullrich, 167 E. Randolph Str., 2. Flur. 9nlj

Zu vermiethen: 5 Acker oder mehr wenn gewünscht, vom besten Sellerie-Land, für Truck-Farm u. s. w. J. F. Gast, Eigenthümer, 4005 N. Robey Str.

$2000 kaufen gut eingerichtete Farm in Central-Wisconsin. Nehme auch Chicago Property. Näheres ertheilt Konrad Feige, 52 Gardner Str.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5jo*

Westseite.

Sehr billig: 2-stöck. Brick-Flat Haus, Zement-Basement, in Lexington Str., nahe der 48. Str. Miethe $408 per Jahr, kann mit $1000 Baar erworben werden. Nur 20 Minuten mit Elevator von der Stadt. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. nov12—20

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle u. Monroe Str., Zimmer 814., Fl. 8. 5nv,1mo&so

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1j,&son

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34, Otto C. Boelcker, Manager, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bm

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld in großen und kleinen Summen, zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum, zu verleihen. Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen. Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., Deutsche Hypotheken-Bankiers, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 5nov,tgl&sonlmo

Zu verleihen: $1200 und $1300 auf gute Sicherheit. Adr.: F. 470 Abendpost.

Zu verleihen: Viel Geld an Hand, auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr. A. 112 Abendpost. 6no,1mo&son

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5no,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1mbtg*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nolj

Das neue Bankerott-Gesetz befreit Euch von allen Schulden in kürzester Zeit. Leichte Bedingungen. — 121 LaSalle Str., Zimmer 72. 31oklm&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. O. C. Heine, deutscher Zahnarzt, 748 — 31. Str., Ecke Halsted Str. 17nov,1m,tgl&son

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&son*

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junges deutsches Mädchen, auf dem Lande erzogen, des Dienens in der Stadt müde, möchte sich mit achtbarem, solidem Manne verheirathen. Wäre auch geneigt, ihre Erbschaft von $3000 zur Gründung oder Vergrößerung eines Geschäftes zu verwenden. Um Auskunft bitte man sich vertrauensvoll zu wenden an Goetzendorff, 489 N. Clark Str., im Store.—Eingänge separat und abgeschlossen von jedem nicht Eingeweihten durch Seitenthüren. mifr

Haus der Sieger.

Von **Richard Skowronnek.**

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

In Rothhof arbeiteten die Maler, Tapezierer und Möbeltischler, als gälte es, die Räume des Herrenhauses über Nacht für den Empfang einer Fürstin herzurichten. Hans Wakenitz hatte nach einer sorgfältigen Musterung des Mobiliars in Gemeinschaft mit einem Meister aus der Kreisstadt herausgefunden, daß er mit einer gründlichen Renovirung auskommen konnte, ohne sonderlich viel Neuanschaffungen zu machen. Nur die Vorhänge und Möbelbezüge, in denen die Motten seit Jahren ungestört gehaust hatten, mußten erneuert werden; wenn dann noch Decken und Böden frisch gestrichen, die Tapeten ordentlich gereinigt wurden, dann konnten die Räume des Schlosses sich schon wieder sehen lassen, ohne daß ihr Besitzer sich ihrer zu schämen brauchte. So billig er sich aber auch dabei einrichtete und jeden unnützen Aufwand vermied, schließlich erreichten die Kosten doch eine ganz stattliche Summe, und Hans fragte sich zuweilen nicht ohne Besorgniß, wie sie mit dem schlechten Stande seiner Finanzen vereinigt werden sollten. Daß er sich aber auf dem richtigen Wege befand, wenn er den Rath seiner jungen Nachbarin befolgte, das merkte er bei seinen Besuchen in der Kreisstadt ganz deutlich.

Wenn er mit seinen beiden Hannoveranern vor dem eleganten Schlitten an dem einzigen Hotel des Städtchens vorfuhr, um sich dort bei einem Steigbügeltrunk die durchfrorenen Glieder zu erwärmen, ehe er an seine Besorgungen ging, dann sprangen Wirth und Hausknecht und Kellner genau so dienstbeflissen herbei, wie es sich bei einem der Granden des Kreises gehörte, der ihr Haus mit seinem Besuche beehrte. Und wenn er über den Marktplatz ging, dann verneigten sich die in ihren Ladenthüren stehenden Krämer und Kaufleute, als wenn sie sagen wollten: Belieben der Herr Baron nicht näher zu treten? Wir stehen dem Herrn Baron mit allem, was wir haben, „voll und ganz" zur Verfügung.

Bei seinen Besuchen in der Nachbarschaft war er ebenfalls und allenthalben mit offenen Armen aufgenommen worden. Nirgends ein gekniffenes Benehmen oder ein mißtrauisches Gesicht, das da zu fragen schien: Na, zu dem tollen Leutnantsleben hat's wohl nicht mehr gereicht, daß du endlich heim gefunden hast? Und in den töchtergesegneten Häusern der Gnewkows und Sparrenthiens gar war er mit einer Herzlichkeit empfangen worden, als sei ein langentbehrtes liebes Familienglied wieder heimgekehrt. Hausherr und Frau hatten ihn beim Scheiden auf die Treppe hinaus begleitet und unter wiederholtem Händeschütteln die Hoffnung ausgesprochen, daß sich zwischen ihren Häusern doch nun wieder derselbe herzliche Verkehr etablieren würde, wie er zur Zeit seiner seligen Eltern bestanden hätte. Bei solchem wahrhaft freundschaftlichen Entgegenkommen wäre er doch geradezu ein Thor gewesen, wenn er sich ängstlich und menschenscheu in seinen vier Pfählen vergraben hätte. Die Leute dachten ja gar nicht daran, sich um seine mißlichen Vermögensverhältnisse zu kümmern, und wenn auch wohl hie und da ungünstige Gerüchte laut geworden sein mochten, so hatte eben sein sicheres Auftreten sie zum Schweigen gebracht.

Die größte Ueberraschung aber hatte er gehabt, als er dem Bankier des Städtchens, Herrn Groterjahn, der zugleich ein umfangreiches Getreidegeschäft besaß, einen geschäftlichen Besuch machte. Wie ein Ohrwürmchen, so freundlich und schmiegsam, hatte ihn das dürre alte Männchen in seinem elegant eingerichteten Komptoir empfangen, ihm eine echte Zigarre angeboten und sich vor Freude gar nicht zu lassen gewußt, daß der Herr Baron endlich wieder nach Hause gekommen sei. Und als Hans etwas zaghaft davon anfangen wollte, daß er in der nächsten Zeit eine größere Summe brauchen würde, da hatte das kleine Männchen ihm das Wort abgeschnitten und gemeint, darum brauche sich der Herr Baron gar nicht zu kümmern, das wolle er schon alles mit dem alten Clasen abmachen. Das sah ja fast so aus, als habe ihm der Verwalter über seine eigentliche Lage nicht reinen Wein eingeschenkt und verheimliche ihm, sozusagen aus pädagogischen Gründen, das Vorhandensein irgend einer noch nicht erschöpften Hilfsquelle.... Oder eine wohlthätige Fee war vor ihm durchs Land gegangen und hatte allen Leuten ein Märchen aufgebunden....

Da es aber heutzutage keine Feen mehr gab, so hatte er sich den alten Clasen ordentlich vorgenommen und ihn gefragt, was er sich eigentlich denke. Ob er etwa glaubte, daß sein Herr gleich wieder über die Stränge schlagen würde, sobald er nur merkte, daß er noch ein Stück Geld oder etwas Kredit hinter sich hätte? Der Alte hatte darauf aber ein ganz verwundertes Gesicht gemacht und ganz ehrlich erwidert, er wolle sich todtschlagen lassen, wenn im ganzen Kreise sich Jemand fände, der dem Herrn Baron noch fünftausend Mark borgte.

Das war doch also eine ganz räthselhafte Geschichte! Wenn der alte Bankier Groterjahn noch wenigstens eine Tochter gehabt hätte, dann wäre sein Entgegenkommen begreiflich gewesen. Dann hätte man denken können, er wolle sich vielleicht mit seinem guten Gelde einen wenn auch niedergebrochenen, aber doch immer noch untadeligen Edelmann als Schwiegersohn kaufen. So aber war die Bereitwilligkeit des klugen und nüchternen Geschäftsmannes, dem Herrn Baron von Wakenitz auf Rothhof einen größeren Kredit zu eröffnen, einfach unbegreiflich. Davon, daß der alte Clasen auf seinem kleinen Einspänner noch am selben Nachmittag in die Stadt gefahren war und dem Bankier noch einmal das ganz große Ehrenwort abgenommen hatte, dem Herrn Baron das Vorhandensein des vor acht Tagen eingezahlten Guthabens von fünfundzwanzigtausend Mark unter allen Umständen zu verschweigen und immer nur so zu thun, als ob er ihm einen Kredit eröffnet hätte — davon hatte Hans keine Ahnung. Und wer die mysteriöse Persönlichkeit war, die dem alten Clasen eines schönen Tages das stattliche Packet mit den Tausendmarkscheinen eingehändigt hatte mit der Weisung, es auf Rothhöfer Konto bei Groterjahn als Guthaben zu hinterlegen, darüber schwieg dieser wie ein Grab. Nur wenn er seinen Herrn wieder nach der Blankenseer Grenze hinuntergehen sah, dann blickte er ihm listig nach und murmelte in seinen eisgrauen Bart: „Lieber Gott, schenk ihm Verstand, dann kann noch alles wieder gut werden!"

Zwischen Hans und der Pächterin von Blankensee hatte sich inzwischen ein rechter freundnachbarlicher Verkehr entwickelt. Er hatte ihr gleich in den ersten Tagen nach ihrer Begegnung seinen offiziellen Besuch gemacht, und seither trafen sie sich manchmal zufällig an der Grenze, wenn sie ein Rundgang über die Felder führte, ein Rundgang, der eigentlich ziemlich überflüssig war, denn an den verschneiten Wintersaaten war nicht übermäßig viel zu sehen. Höchstens, ob die aus dem großherzoglichen Forst austretenden Hirsche nicht allzuviel Wildschaden angerichtet hatten.

Zuweilen kam auch Fräulein Dechow nach Rothhof herüber, um mit dem alten Clasen, für den sie eine gewisse respektvolle Zuneigung zu empfinden schien, irgend eine wirthschaftliche Frage zu besprechen. Wenn Hans dann ihren kleinen Schlitten vor dem Verwalterhause halten sah, dann ging er hinüber und hörte achtungsvoll und andächtig den Gesprächen zu, die die beiden führten. Und wenn sie dann zu dreien den Rundgang durch die Ställe gemacht hatten — der Rothhöfer Milchstall mit seinen in die Höhe zu windenden Krippen, eine Erfindung, die der alte Clasen gemacht hatte, war wirklich eine mustergiltige und sehenswerthe Anlage —, dann gingen sie wohl auch die paar Schritte bis zum Schlosse hinüber, und Fräulein Dechow musterte kritischen Blickes den Stand der Renovierungsarbeiten in dem zu einer großen Tischlerwerkstätte eingerichteten Saale. Ein Frauenauge verstand von derlei Dingen doch mehr, als zehn Männer, und Hans verdankte diesen kurzen Besuchen manchen praktischen Wink und manche Ersparniß.

Einmal war Jochen Guntramshausen dazu gekommen, wie sie zu zweien — der alte Clasen hatte sich einer nothwendigen Besorgung wegen auf den Hof rufen lassen — unter den von dem Tischlermeister vorgelegten Möbelstoffen den geschmackvollsten Bezug für die Salongarnitur aussuchten. Der verwunderte Blick, mit dem Jochen Fräulein Dechow begrüßte, hatte Hans zu denken gegeben.

Ob er sich vielleicht einbildete, zwischen ihm und seiner Nachbarin spinne sich etwas an, oder hatte das Gerücht doch nicht so unrecht, daß sich der Guntramshausener bei ihr ebenfalls einen Korb geholt habe?

Fräulein Dechow hatte sich jedenfalls sehr rasch nach Jochens Ankunft empfohlen, und Jochen machte die ersten zehn Minuten ein Gesicht, als wolle er etwas sagen, könne aber nicht den richtigen Anfang finden.

Das Verhältniß der beiden Jugendfreunde war überhaupt seit jenem Abende, da Jochen Hans von der Bahn abgeholt und sie fast die halbe Nacht zusammengesessen hatten, ein merklich kühleres geworden. In den drei Wochen, die seither vergangen waren, hatten sie sich vielleicht drei- oder viermal gesprochen, und wenn auch äußerlich sich der Ton ihrer Unterhaltung gegen den von früher nicht unterschied, innerlich war zwischen ihnen, das fühlten sie beide, eine Entfremdung eingetreten. Ueber im Grunde gleichgültige Dinge kamen sie nicht hinaus, und wenn sie voneinander schieden, dann hatten sie wohl das Gefühl, daß sie sich eigentlich dies oder jenes noch zu sagen gehabt hätten, was aber schließlich ebensogut beim nächsten Zusammentreffen erledigt werden konnte. —

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Oper im Auditorium.

Emma Calve als „Carmen" versetzt die zahlreichen Besucher in große Begeisterung.

Gestern Abend zeigte zum ersten Male in dieser Opern-Woche der riesige Zuschauerraum des „Auditoriums" nicht diese gähnende Leere, welche entmuthigend auf die Sangeskünstler und wie ein Alb auch auf die Begeisterungsfreudigkeit der Besucher wirkt. Die wiederholt von hiesigen Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß Emma Calvé, die unvergleichliche „Carmen", sich an der Tournee der Operngesellschaft durch die kleineren Städte nicht betheiligt und hauptsächlich deßhalb schon zu Anfang der letzten Woche hier Aufenthalt genommen habe, um in ihrer vollen künstlerischen Kraft und Frische vor das Chicagoer Publikum treten zu können, hatte ihre Wirkung nicht verfehlt. Dieser in ihrer Art unübertrefflichen Künstlerin einen Triumph zu bereiten, war das Publikum in hellen Schaaren zur Carmen-Vorstellung geströmt. Begeisterungsjubel, wie er im Laufe dieser Spielzeit noch nicht im „Auditorium" gehört worden ist, wurde laut und hielt während der ganzen Vorstellung an. Dieselbe ging aber auch wie am Schnürchen. Jeder der Mitwirkenden wurde seiner Aufgabe vollkommen gerecht, und auch der Chor, nicht minder das Orchester, vereinigten ihre Kräfte zu einer durchaus gelungenen Ensemble-Leistung. Der Name der Calvé ist hier mit der Rolle der „Carmen" durch ihr früheres Auftreten in innige Verbindung gebracht. Man kann sich die Carmen ohne die Calvé kaum denken, und wenn man von der berühmten Sängerin spricht oder erzählen hört, wird man unwillkürlich sich dieselbe als Carmen in's Gedächtniß zurückrufen, denn Calvé ist die geborene „Carmen", und Bizets musikalische Gestaltung dieser Heroine seiner Oper ist der Calvé in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie, wie kaum je eine Sängerin vor ihr es zu Stande gebracht hat, es versteht, Wort und Ton zu einer lebensvollen Charakterisirung des übermüthigen, verschlagenen und liebestollen Zigeunermädchens zu verschmelzen. Als würdiger Don José stand ihr M. Saleza zur Seite. Der noch jugendliche Sänger brauchte mit seiner frischen, ausgiebigen Tenorstimme von der Anfangs- bis zur Schlußszene nicht zu sparen, und auch darstellerisch zeigte er die nämliche hinreißende Leidenschaftlichkeit, mit welcher die Calvé ihre „Carmen" beseelt. Eine angenehme Ueberraschung bot Frl. Susan Adams als „Micaela". Gesanglich, wie darstellerisch bot die junge, reich begabte Sängerin eine vollendete Leistung. Signor Campanerri als „Toreador" wiederholte gestern einen seiner früher hier in der nämlichen Partie gefeierten Triumphe. In den kleineren Rollen zeichneten sich Frl. Bauermeister, Fr. Van Cauteren und die Herren Devries, Bars, Dufriche und Queyla aus.

Heute Abend wird „Lohengrin", wohl die volksthümlichste aller Wagner-Opern, in Deutsch mit nachfolgender Besetzung gegeben:

Elsa von Brabant . . . . Mme. Emma Eames
Ortrud . . . . Frau Schumann-Heink
Heinrich der Vogler, Deutscher König . . . . M. Ed. de Reszke
Friedrich von Telramund, Brabantischer Graf . . . . Herr Mühlmann
Der Heerführer des Königs . Mr. Lempriere Pringle
Lohengrin . . . . Hr. Andreas Dippel

Klagt seine Tochter an.

Auf Betreiben ihres Vaters, welcher sie beschuldigt, ihm $1500 entwendet zu haben, wurde gestern hier die 24jährige Emeline Lou Akier, Mitglied der Heilsarmee in Milwaukee, festgenommen und noch im Laufe des Tages von einem Detektive nach ihrer Heimathsstadt zurückgebracht. Frl. Akier gab zu, daß sie das Geld an sich genommen hatte, behauptet aber, ihre Mutter habe ihr jene Geldsumme letztwillig vermacht. Ihr Vater hätte das Testament zerrissen und ihr das Geld widerrechtlich vorenthalten. Die Moneten seien zwar alle draufgegangen, doch thäte ihr das nicht im Geringsten leid, da sie sich auf ihrer Vergnügungsreise, welche sich bis Florida erstreckt habe, gottvoll amüsirt hätte. Die Beschuldigte erklärte sich sofort bereit, in Begleitung des Geheimen die Rückreise nach Milwaukee anzutreten. Papa Akier erklärt, ein „Kapitän" in der Heilsarmee hätte seine Tochter vor vier Monaten veranlaßt, das Geld an sich zu nehmen und mit ihm durchzubrennen.

Dank von Diaz.

Dem Postmeister Gordon ist vom Präsidenten Diaz von Mexiko ein langes Schreiben zugegangen, worin derselbe seinen Dank für die Aufmerksamkeiten und den herzlichen Empfang ausdrückt, die sein Stellvertreter, Mariscal gelegentlich des Besuches gefunden, den er hier im vorigen Monat abgestattet hat.

* Vom Flottenwerbebureau im Freimaurer-Tempel werden noch immer mehr Schiffsjungen für die Bundesmarine verlangt.

Gegen Armour & Co.

Die Aussagen des Börsianers S. H. Greeley vor der Industrie-Kommission.

Philipp D. Armour kontrollirt den Weizenhandel des amerikanischen Westens; Philipp D. Armour läßt auf den verschiedenen Bahnlinien mindestens 15,000, wenn nicht 20,000, eigene Frachtwaggons laufen und wird von den betreffenden Bahngesellschaften zum Schaden seiner Konkurrenten begünstigt; Philipp D. Armour hat auch die Veränderungen bewirkt, welche seit dem Jahre 1887 im hiesigen Getreidespeicher-Betrieb zu Ungunsten einer ehrlichen Konkurrenz eingetreten sind. Das sind, der Hauptsache nach, die Aussagen, welche Samuel H. Greeley, Kommissionshändler und Mitglied der hiesigen Börse, gestern Nachmittag vor dem Unterausschuß der Bundes-Kommission machte, welcher die industriellen Verhältnisse dieses Landes in Bezug auf das Transportwesen untersuchen soll. Bittere Klagen über die Bevorzugung, welche die Eisenbahn-Gesellschaften solchen Getreidehändlern zu Theil werden ließen, welche die von ihnen erbauten Speicher gemiethet hätten, wurden auch von H. F. Dousman, einem anderen vorgeladenen Zeugen, geführt, welcher sich sogar zu der Behauptung erkühnte, einzelne Bahn-Gesellschaften ließen die ihnen zur Beförderung anvertrauten Weizenladungen von Kommissionshändlern, die nicht zur „Kombination" gehören, absichtlich auf Nebengeleisen liegen oder verschickten sie auf den längsten und langsamsten Eisenbahnlinien, nur um dadurch für die von ihnen begünstigten Händler Vortheile zu sichern. Der Getreidehandel in Chicago sei ein Monopol geworden, das in den Händen einiger Günstlinge der Eisenbahn-Gesellschaften liege; ein ehrlicher Mitbewerb mit diesen sei so gut wie ausgeschlossen, und die diesbezüglichen Verhältnisse würden von Jahr zu Jahr schlimmer und auch gefährlicher für die gesunde Entwicklung des amerikanischen Großhandels. Herr Greeley brachte als einziges Mittel zur Abwendung einer aus dieser Günstlingswirthschaft der Eisenbahn-Magnaten früher oder später sonst resultirenden Krisis die Einverleibung der Eisenbahnen, des Telegraphenverkehrs und der großen Waarenspeicher in die Bundesverwaltung in Vorschlag und behauptete, daß die jetzt herrschende Mißwirthschaft wieder eine derartige Panik im amerikanischen Geschäftsleben im Gefolge haben müsse, wie sie in den Jahren 1893 und 1894 sich bemerklich gemacht habe. Auch jene Stockung in Handel und Wandel sei nicht etwa durch die Silberfrage, den Hochzoll und andere politische Ursachen, sondern durch eine „Verschwörung der Eisenbahn-Gesellschaften und einiger Großhändler" herbeigeführt worden. Die Winkelbörsen und andere ungesunden Auswüchse der amerikanischen Handelsbörse seien nur durch den unehrlichen Mitbewerb verursacht worden, dessen sich die gewissen- und rücksichtslosen Günstlinge der Eisenbahn-Magnaten schuldig gemacht hätten.

Des Betrugs verdächtig.

Der Lederhändler Alfred H. Stevens, No. 179 Franklin Str., wurde gestern wegen Mißbrauchs der Post verhaftet. Derselbe soll unter dem Vorgeben, daß er mehrere, im Lederwaaren-Geschäft hochangesehene Chicagoer Firmen vertrete, Hunderte von Schuhmachern und Lederhändlern im Lande um kleinere und größere Beträge gebracht haben. Einige der Namen von Engros-Händlern, die Stevens auf seinen, durch die Post versandten Zirkularen als seine Bürgen angegeben hatte, waren erdichtet. Der Verhaftete wird morgen dem Bundeskommissär Humphry vorgeführt werden.

— Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht — Stets lügen hat schon mehr Gewicht!

* Die Telegraphisten Pollack und Drag aus Buda Pest, welche so wichtige Verbesserungen im Telegraphenwesen erfunden haben, machten bis jetzt noch nicht ihre praktischen Proben mit den verbesserten Telegraphen-Apparaten, weil die Instrumente noch nicht von den Zollbehörden freigegeben worden sind. Die Erfinder benutzten den gestrigen Tag dazu, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu betrachten.

Dauerhafte Beinkleider für Männer.

Fancy Worsted Beinkleider für Männer — neue, hübsch gestreifte Muster—in mittleren und dunklen Farben—gut gemacht und voll garantirt nicht aufzutrennen—alle Größen und alle Formen—zu dem sehr mäßigen Preise von nur **2.50**

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams, Dearborn.

Feine Beinkleider für Männer.

Größtes Assortiment in der Stadt — neue, hübsche Muster—in fancy gestreiften Worsteds—alle korrekt geschnitten mit richtigen Beinweiten—alle ausgezeichnet tragende Stoffe—für **3.50**

Nur die Hälfte des Profits Anderer.

Wir haben es zuvor gesagt und sagen es wiederum, denn dies ist die Basis, auf welcher wir das Kleidergeschäft betreiben. Wenn Ihr Euch nur die Zeit nehmen wollt und morgen vorsprechen in The Fair, werden wir Euch zu Eurer vollen Zufriedenheit beweisen, daß dies der eine große Laden für Kleider ist—wir zeigen Euch korrekt geschnittene und reell gearbeitete Kleider—die Sorte, die nicht nur gut aussieht so lange sie neu ist, sondern die auch Farbe und Facon behalten und lange und gute Dienste leisten. Wir können es Euch, als über jeden Zweifel erhaben, beweisen, daß dasselbe Geld nirgend sonstwo dieselben Kleider kauft. Wir rechnen nur die Hälfte des gewöhnlichen Kleider-Profits und die Tasche jedes Stücks enthält unsere umfassendste Garantie.



Zuverlässige Winter-Anzüge für Männer.

Dauerhafte Winter-Anzüge — in fancy Cassimeres, einfachen Cassimeres, schwarzen Cheviots und fancy Cheviots — sich prachtvoll tragende Qualitäten — geschneidert mit Italian Cloth und Serge-Futter — eine Garantie in der Tasche eines jeden Anzugs — Kleidungsstücke, die sich zufriedenstellend tragen — obgleich der Preis sehr niedrig ist — (die Qualität in Betracht gezogen) **7.75**

Feinste Anzüge.

In all den schönsten Stoffen, wie Fancy Worsteds, seidengemischte Worsteds, sehr schöne schottische Mischungen und englische Tweeds, **15.00 bis 25.00**

Gute Männer-Ueberzieher.

Dauerhafte Winter-Ueberzieher—Kerseys u. Friezes — blau, schwarz und braun — mittellange, lange und kurze Box Moden — sie sind ehrlich geschneidert und haben Sammet-Kragen — einfaches Italian Cloth u. fancy Körper-Futter — perfekt passende, kleidsame Ueberzieher, in Größen von 34 bis 46, gute Werthe zu $10, aber erstaunliche Werthe zu dem niedrigen Preis, den wir für Samstag verlangen — die Ueberzieher sind dauerhaft und gewähren Befriedigung **8.00**

Feine Männer-Ueberzieher.

Eine großartige Auslage, bestehend aus einer großen Anzahl gutgemachter Ueberzieher, unter welchen durchaus reinwollene Kerseys-Ueberzieher gefunden werden—blau, schwarz und braun — in allen gewünschten Längen — ebenfalls fancy Back Covert Winter-Ueberzieher, alle in der neuesten, modernsten Weise geschneidert, mit rauhen Kanten, feinem Körper-Futter u. Skinner's gar. Satin Aermel-Futter, alle Größen von 33 bis 46—für dicke, dünne und regulär gebaute Männer—zum speziellen Preise von nur **10.00**

Elegante Männer-Ueberzieher

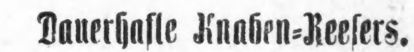
Eine große Partie von wunderbaren Werthen in einer Partie Ueberzieher, unter denen sich viele Leader der Saison befinden — hochfeine graue Oxford Ueberzieher —Ueberzieher aus nobby rauhen Stoffen — Kersey und fancy Back Covert Ueberzieher — gemacht mit Satin Schulter- und Aermel-Futter und fancy Cassimere Körper-Futter, perfekt zugeschnitten und schön geschneidert, volle Box Back Mode, gemacht, um $16.50 zu bringen, aber von uns zu einem viel niedrigeren Preis angesetzt—alle Größen für Männer von jeder Statur **12.50**

Elegante Winter-Anzüge für Männer—

Modische Winter-Anzüge — ein großes Assortiment von fancy Worsteds in den neuesten gestreiften Mustern — neue fancy Tweeds — auch Oxford und braune Meltons — modisch geschneidert mit hochfeinem Serge-Futter — in einfachen oder doppelbrüstigen Sack - Facons — mit einfach- oder doppelbrüstigen Westen— alle Größen, von 34 bis 46 — für alle Sorten und Facon von Männern **12.50**

Feine Anzüge—

Gute Geschäfts-Anzüge für Männer — in all den populären Stoffen — gut gemacht und zu einem äußerst populären Preis — nur . . . . **Zehn Dollars.**



Feinste Männer-Ueberzieher. Gemacht aus den kostbarsten Stoffen, einschließlich aller der Oxford grauen feinsten Kerseys und neuesten rauhen Stoffen, mit denen die hervorragenden Kunden-schneider prahlen—mit allerbestem Futter—elegant geschneidert und in jeder Hinsicht gerade so gut wie vom Schneider gemachte Kleidungsstücke, die für das Doppelte unserer Preise verkauft werden — hier zu Preisen, variirend von . . . . **15.00 bis 25.00**

Gutgemachte Knaben-Kleider.

Kniehosen für Knaben — Größen 3 bis 16 Jahre — 25 neue Muster — gemacht von ganzwollenen dauerhaften Stoffen — werth 75c — und ein gedruckter Garantie-Slip in den Taschen eines jeden Paares — Samstags Preis nur **45c**

Vestee Suits für Knaben — 25 verschiedene Facons — kleine oder große Kragen — alle neuen Muster — in ganzwollenen dauerhaften Cassimeres und fancy Cheviots — alle Größen — 3 bis 8 Jahre — $3.00 Werthe — Auswahl für **1.95**

Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 3 — kommen in hübschen Vestee-Facons—kleine Kragen und doppelbrüstige Facons— Größen 6 bis 16 — sehr feine ganzwollene Stoffe in einem prachtvollen Assortment von Farben — gemacht mit doppelten Sitzen und Knieen — sehr dauerhafte Anzüge, die $4.00 bringen sollten — gehen Samstag zu **2.95**

Hübsche Herbst-Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 16 Jahre — die kleinsten Größen in feinen Vestee - Facons — mit kleinen doppelbrüstigen Westen — sehr feine Sorte blaue Serges, Clay Worsteds, fancy Tweeds und englische Cheviots — eine endlose Auswahl zu **3.95**

Extra feine Kniehosen-Anzüge für Knaben—Gr. 8—16 Jahre—feinste schwarze Clay Worsteds und blaue und schwarze Tricots—auch fancy engl. Tweeds—feinstes Futter u. Schneiderarbeit—Größen sind einigermaßen angebrochen in einigen Fällen, aber haben alle Größen in der Partie — sie sind werth bis zu $8.00, und wir räumen sie aus am Samstag zu **4.95**

Dauerhafte Knaben-Reefers.

Reefers für Knaben — in Größen von 3 bis 15 Jahren — in ausgezeichneter Chinchillas und Friezes — in blau, schwarz und braun — mit dauerhaftem einfachem und fancy Futter — gemacht mit Sturmkragen — Samstag zu **2.95**

Reefers für Knaben — feine Qualität ganzwollene blaue Chinchilla und Friezes — in blau, braun und Oxford Mischungen — fancy wollenes Futter—Sturmkragen — Größen von 3 bis 16 Jahren—$5.00 Werthe — Samstag zu **3.95**

Lange Hosen Anzüge für Knaben — Größen von 13 bis 19 Jahren — ganzwollene dauerhafte Stoffe —in mittleren und dunklen Mustern — neue schwere Anzüge—zu einem sehr mäßigen Preise — nur **4.95**

Feine lange Hosen Winter-Anzüge für Knaben im Alter von 14 bis 19 Jahren—feine fancy Worsteds—in den neuesten gestreiften Mustern—gemacht mit doppelbrüstigen Westen —sowie absolut reine Worsted blaue Serge Anzüge, einfach- oder doppelbrüstige Styles—Samstag zu **10.00**

Lange Hosen Anzüge für größere Knaben — Alter 14 bis 19 Jahre — doppel- oder einfachbrüstige Sack Styles — ausgezeichnete, dauerhafte ganzwollene Stoffe in den neuesten und besten Herbst-Mustern und Schattirungen — richtiger Schnitt — gemacht um gut zu passen und gut auszusehen — zu **6.95**

Ueberröcke für Knaben — für Winter-Gebrauch — Alter 4 bis 15 Jahre — in hübschen hochmodernen Kerseys — in blauen und Oxford - Mischungen — richtig geschnitten und geschneidert — positive $5.00 Werthe — Samstag zu **3.95**

Feine Halstrachten zu 25c.

Ein glücklicher Einkauf von Winter-Halsbinden für Männer zu gerade halbem Preise gibt uns Bargain-Munition für die Männer für morgen, die jedem sparsamen Käufer gefallen wird. Nie zuvor waren wir im Stande solche riesige Auswahl von durchaus hochmodernen Halstrachten zu einem solch niedrigen Preise zu offeriren.



Imperial—Four-in-Hands—Band-Bows— String-Ties—Modische Tecks—Englisch Puffs.

in allen erdenklichen Mustern, umfassend Dots, Checks, Brocades, Streifen. Blumen-Entwürfe, schillernde, etc. in allen möglichen Farben, einschließlich den neuen Braun, neuen Roth, neuen Grün, neuen Blau und thatsächlich alle anderen verlangten Schattirungen — nach den neuesten Formen gemacht und außerhalb der „Fair“ unbekannt zu nur annähernd unseren Preisen — ausgelegt auf Ladentischen morgen in endlosen Arten — von welchen Ihr Eure unbeschränkte Auswahl treffen könnt—kauft so viel Ihr wollt zu nur **25c**

Erstaunliche Werthe in guten Schuhen.

Wir machen Euch auf die hochfeinen Werthe in Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhen aufmerksam, die wir morgen offeriren. Sind absolut anderswo nicht zu diesen Preisen zu haben. Außerdem geht unsere Garantie mit jedem Paare.

Männer - Schuhe für 1.95 — Männer - Schuhe in 10 verschiedenen Facons—in Kid, Box Calf, Satin Calf, Wax Calf u. lohfarbigem russischen Calf—London-, Pug-, Coin- u. einfache franz. Zehen—einfache oder doppelte Sohlen — knappe oder hervorstehende Sohlen—feste Eyelets—engl. Backstays—gut gemacht—dauerhafte u. moderne Schuhe—die größte Fußbekleidung-Gelegenheit die zu finden ist f. den sehr niedrigen Preis von nur **1.95**

Männer - Schuhe für $2.50 — das vollständigste Assortiment von zuverlässigen Schuhen für Männer — in Schwarz und Lohfarben—schwere Facons für die Straße und leichte Dreß-Facons — neueste Zehen und Leisten — in Vici Kid, Box Calf und Wax Calf — Goodyear Welt genäht — englische Stays — Coin-, Harvey-, Pug- und London - Zehen — jedes Paar völlig garantirt **2.50**

Männer - Schuhe für $3.00 — die Facons und Arten der drei Dollar-Schuhe für Männer sind beinahe zu viel, um sie zu benennen. In dieser Partie findet man Schnür-, Knöpf-, Blücher- und Congreß-Schuhe, in Glanzleder, Kalbleder, emaillirt, Vici Kid und Box Calf — einige mit Kangaroo-Obertheilen—neueste Facon Zehen— leichte, doppelte und halb-doppelte Sohlen — mit Leder und Drilling gefüttert—wunderbare Werthe zu nur **3.00**

Schwere Sturm-Schuhe für Damen—schwarzes Box Calf und Kid—mit breiten und mittleren Zehen — schwere Sohlen — hervorstehende Kanten — Kangaroo-Obertheil—werth bis zu $3.00 . **1.95**

Glanzleder - Schuhe für Knaben, handgedrehte Tanz-Pumps — leicht und biegsam — Vesting Schnür - Stays — Größen 2½ bis 5½ — $1.50 werth — für **1.10**

Schwarze schwere Box Calf Schulschuhe für Mädchen und Kinder—zum Knöpfen und Schnüren—neue breite Zehen-Leisten—$1.50 wt **1.19**

Schwarze Box Calf Schnürschuhe für kleine Knaben, niedrige Fersen, breite Zehen, schwere Sohlen, Nickel Eyelets u. Haken **98c**

Filz-Hausslippers f. Mädchen, Kinder u. Damen—Leder- und Filz-Sohlen — warm und komfortable **49c**

Ausstattungen für Männer.

Gebügelte farbige Hemden für Männer — gemacht aus guter Qualität Percale — offener Rücken und Front — mit zwei Paaren dazu passender Link-Manschetten **69c**

Gebügelte farbige Hemden für Männer — gemacht aus Garners besten Percales — in all den neuesten kreuzweise gestreiften Effekten — offener Rücken und Front — doppelt gesteppt — 1 Paar abnehmbare dazu passende Manschetten **95c**

Natural und fancy gestreifte wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer — einfach- und doppelbrüstig — Hemden mit satin-faced Fronts — Unterhosen mit überdeckter Naht **50c**

Naturwollene und Kameelshaar Unterhemden und Unterhosen für Männer— einfach und doppelbrüstig — in einer feinen Qualität Garn — zu **75c**

Feine Qualität Cashmere Garn Unterhemden und Unterhosen für Männer — in Naturwolle und Kameelhaar — einfach- und doppelbrüstig — gerippte Hemden — Perlmutterknöpfe — taped Nähte — ein reguläres $1.35 Kleidungsstück **1.00**

Herren-Hosenträger aus feinem elastischen Gewebe—gemacht mit Patent Unterhosen-Supporters und extra starken Schnallen—mit Kid, Cantab und Braid Enden — Hosenträger, die wir bereits für 35c verkauft haben **19c**

Feine Qualität Muslin Nachthemden für Männer —gemacht mit besetzten Fronts, Kragen, Taschen und Aermeln — Yoke-Rücken — felled Nähte — volle Länge und Weite **39c**

4-Ply reinleinene Kragen für Männer — in all' den neuesten Steh- und Umlege-Facons — ein regulärer 12c Kragen **8c**

Feine Qual. Domet Herren-Nachthemden —doppeltes Yoke—felled Nähte — Perlmutterknöpfe—volle Länge und Weite . . **49c**

Elektrische Waaren.



Vollständige elektr. Klingel-Ausrüstung, bestehend aus einer 3-zöll. eisernen Box Bell, 75 Fuß besten Drahtes, 1 Trockenbatterie, Oak Push Button u. Staples. Alles komplet, ausgenommen d. Anbringen . . **69c**

Eiserne Box Bell, volle 3-Zoll Größe, schwarz emaillirt, schöner Ton. Für diesen Verkauf **21c**

Key Sockets — Edison oder T. H. Key Sockets, für elektrisches Licht **19c**

Annunciators — drei, vier, sechs Point Annunciators, hübsch finished. Ein Bargain — per Point **59c**

Electric Light Guards — starke, gut gemachte Draht-Guards **8c**

Fenster-Springs — der einzige sichere Einbrecher-Alarm, der zu haben ist — kann leicht mit Eurer Glocken-Batterie verbunden werden—ein sicherer und nie fehlender Alarm **15c**

Dieser Laden hat das größte Retail-Zigarren-Geschäft in den Ver. Staaten, welches uns die größten Umsätze ermöglicht und uns in Stand setzt, die niedrigsten Preise zu quotiren.

CIGARS

Die besten Sorten zu jeder Zeit—markirt zu Geld ersparenden Preisen. Vollständige Partie von allen Sorten Raucher-Artikeln—besorgt Eure Weihnachtsbedürfnisse jetzt—es wird sich für Euch bezahlen.

Pfeifen, Zigarrenspitzen.

Beste Qualität französische Brier Pfeifen—gebeizt und Natur—mit 2-zöll. schwerem Bernstein Mundspitz—werth $1—speziell für diesen Verkauf **59c**

Taschen Zigarren-Abschneider—verschiedene Facons —nickelplattirt — werth bis 45c — Auswahl **10c**

Echte Meerschaum Zigaretten - Halter — echter Bernstein-Spitz — werth 15c — speziell für morgen **5c**

Extra fein finished Kornkolben Pfeifen — mit Gummi und Imitation Bernstein Mundspitz—reguläre 15c und 20c Pfeifen für die morgige Auswahl **5c**

Importirte Congo und Astral Spazierstöcke—Opera und Prince of Wales Haken—mit voller Größe schwere Sterling Silber Caps—werth $1.75 — speziell **95c**

Große Gelegenheit in Cob Pfeifen—finished und die natürlichen Kolben—mit Binsenrohr — werth 4c—Auswahl **1c**

Seidenberg's Figaros, per 100 Stück, 3.00; Kiste von 50 Stück, 1.50; 8 Stück für 25c.
Esmeralda Zigarren, Conchas Especials, 100 Stück für 4.00; 50 Stück für 2.00; 6 Stück für 25c.
Diese Zigarren sind aus ausgesuchtestem Tabak und strikt handgemacht; gleich den Sorten die bis zu $9 per 100 verkauft werden; wir verlangen ½ weniger; wir haben sie in 3 Größen.
Crema de Cuba Zigarren, 100 Stück für 7.50; Kiste von 25 Stück für 1.90; oder 3 Stück für nur 25c.
Die La Factura Zigarren, 100 Stück für 3.95; Kiste von 50 Stück für 2.00; oder 6 Stück für nur 25c.
Berühmte La Serenate Zigarren, per 100 $4.75; Kistchen von 50 $2.45; oder 5 Stück für nur 25c.
Die obigen Zigarren haben langen Havana Filler, Connecticut Deckblatt und sind strikt handgemacht.
Traveler und Auditorium Zigarren, per 1000 $27.50; per 100 $2.80; Kistchen von 50 $1.40
Turf Queen und Lady Percivile Zigarren, per 1000 $20.00; und Kistchen von 50 Stück für $1.05
Die obigen Zigarren haben lange Filler und echtes Sumatra Deckblatt, und sind gut und leicht zum rauchen.
At Leisure Zigarren, gute Qualität, per 1000 $13.50; per 100 $1.39; Kistchen von 50 Stück 69c
Wir garantiren lange Filler und feine betupfte Deckblätter, eine überraschend gute Zigarre zu dem Preise.
Berühmte Hoffman House Bouquet Zigarren, Kistchen von 50 Stück $3.00; vier Stück nur 25c

Rauchtabak.

Dukes Mixture, 1⅝ Unz., 9 auf Pfd., 12 Pack.	44c
PayTrain, longCut, 1⅝, 2½ & 4 Unz.Pack., Pfd	19c
Fashion, 1⅝ Unz., 9 auf Pfd., 12 Packete für	45c
Night Watch, long Cut, 2 & 4 Unz., perPfd.	25c
Navy, 1⅝ Unz., 9 auf's Pfund	35c
Keno Mixture, 1⅝ Unz., 9 auf's Pfund	24c
Sweet Tip Top, 1⅝ Unz., 12 Packete für	45c
Beck's Hunting, 1⅝ Unz. Packete, 9 für	31c
Plow Boy, 1⅝ Unz., 12 Packete für	43c
Mastiff, Plug Cut, per Pfund	52c

Kau-Tabak.

Mechanic's Delight, Pfund	38c
Climax, Pfund	37c
Quality & Quantity, Pfund	24c
Scalping Knife, 6 für 10c, Pfund	29c
Spear Head, Horseshoe, Pfund	39c
Peyton Cavendish, Pfund	38c
Jolly Boy, Pfund 39c Battle Ax, Pfund	31c

Pferde-Waaren.

The Fairs Pferdewaaren - Departement ist das anerkannte Hauptquartier für Pferdebesitzer und Leihstallbesitzer, welche darauf sehen, mit ihrem Geld das Meiste zu kaufen.

$1.00 Stall - Blankets — Burlington Facon — zwei Surcingles daran befestigt— mit Wolle gefüttert— **69c**

$2 Burlington Stay-on Stall-Blankets — aus braunem Tuch gemacht — mit Wolle gefüttert— alle Größen . **1.39**

$1 Straßen-Blankets— gemischte Wolle —reguläre Größe—dunkelbraune Muster—mit gestreiftem Rand **39c**

$2.25 Straßen-Blankets — unsere speziellen blauen Blankets—84x90 Zoll —gute Schwere **1.45**

Der alte Fritz, und die Engländer.

In diesen Tagen der Kämpfe zwischen Engländer und Boeren ist ein Schreiben Friedrichs des Großen über das Vorgehen Englands gegen die amerikanischen Freiheitskämpfer von Interesse. Im Sommer des Jahres 1777 schrieb der weitblickende König an den ihm befreundeten französischen Philosophen d'Alembert: „Sie wollen wissen, was ich über das Benehmen der Engländer denke? Genau dasselbe, was das gesammte Publikum davon denkt, gebe ich zur Antwort. Daß sie nämlich gegen die Redlichkeit gefehlt haben, indem sie den mit den Kolonien geschlossenen Vertrag brachen; daß sie ungeschickt und gegen alle Regeln der Klugheit gehandelt haben, indem sie einem Gliede ihres Staatskörpers den Krieg erklärten, woraus ihnen selbst nur Unheil erwächst. Sie haben aus Dummheit die Macht ihrer Kolonien nicht gekannt und sich eingebildet, der englische General werde sie mit 5000 bis 6000 Mann unterwerfen; sie haben Truppen in Sold genommen, ohne an Schiffe zu denken, um sie nach Amerika zu bringen; auf dem Londoner Markt Provision und Lebensmittel für die Armee aufgekauft, die in Pennsylvanien fechten sollte. Kurz, man hat diesen Insulanern nur Fehler vorzuwerfen. . . . Uebrigens muß ich Ihnen, lieber d'Alambert, bemerken, daß der dichte Schleier, der die Zukunft verbirgt, sich auch mir verhüllt. Wollte ich aber wie Cicero voraussehen, was der Zusammenfluß der Umstände anzukündigen scheint, so möchte ich zu behaupten wagen, daß sich die nordamerikanischen Kolonien befreien werden, denn dieser Feldzug schlägt sie gewiß nicht zu Boden. . . . Es ist eine Schrift erschienen, welche der englischen Regierung herbe Worte sagt, aber das sind Worte, die nur in die Ohren und nicht in die Herzen dringen. Man wird also den Krieg gegen die armen Amerikaner fortsetzen.“

— Splitter. — Wo Vieles faul ist, da kann der größte Fleiß nur wenig ausrichten.

— Unbeabsichtigtes Geständniß. — Hauptmann (zu einem wegen gröblicher Mißhandlung beschwerdeführenden Soldaten): Was, und wegen solch' einer Lappalie macht der Kerl so viel Aufhebens, na, da soll er erst einmal verheirathet sein, da wird er anderen Sinnes; dagegen ist dieses Kinderspiel.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Ex

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank - Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi.fr.so.bw



Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. aug'

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.00

Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randoph Str. aug18,bw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818. tgl&son

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Eldridge B Næhmaschine
mechanisch am besten konstruirt und die bestgearbeitete Maschine der Welt.
3 Schubladen u. Deckel 20.00
5 Schubladen u. Deckel 22.50
5 Schubladen und Drop Head. 25.00
49 E. Jackson Blvd. Chicago.
M. J. GLEASON,
Auch auf Abzahlung.
mifrsonmo, 15nov13

PATENTE.
WM. R. RUMMLER,
registrirter Patentanwalt. okt13,1m
McVickers Theater-Gebäude, Chicago.

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa **Billig!**
Eisenbahnbillette,
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl.so
92 LA SALLE STR.

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in **Haus-Ausstattungs-Waaren.**
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,wz16bw

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc.
Excursionen Pariser Weltausstellung
Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen.
Eisenbahnbillette,
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Spezialität.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt
2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt
Oeffentliches Notariat.
wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Deutsches Konsular- und Rechtsberau.
84 LaSalle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. tg,bw

Leset die „Sonntagpost“.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 21. Nov.: „Saale“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 22. Nov.: „Westernland“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 23. Nov.: „Oldenburg“ . . nach Bremen.
Donnerstag, 23. Nov.: „La Bretagne“ . . nach Havre.
Samstag, 25. Nov.: „Maasdam“ . . nach Rotterdam.
Samstag, 25. Nov.: „Pennsylvania“, nach Hamburg.
Dienstag, 28. Nov.: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 29. Nov.: „Kensington“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 30. Nov.: „H. H. Meyer“, nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,son

Leset die „Sonntagpost“.